

Annonsen
Annahme-Bureaus
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrich & Co.
Breitestraße 20,
in Grätz bei J. Streissand,
in Meseritz bei Ph. Matthiaus,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Annonsen
Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Nossel.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Posener Zeitung.

Neunziger Jahrgang.

Mr. 297.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 29. April.

1883.

Abonnements auf die Posener Zeitung für die Monate Mai und Juni werden bei allen Postanstalten zum Preise von 3 Mk. 64 Pf. sowie von sämtlichen Distributeuren und der unterzeichneten Expedition zum Betrage von 3 Mk. entgegengenommen, worauf wir hierdurch ergebenst aufmerksam machen.

Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans

„Hanka“ von Dr. Max Ring unentgeltlich nachgeliefert.

Expedition der Posener Zeitung.

Ein altes Drama in neuer Bearbeitung.

Das protestantische Deutschland rüstet sich aller Orten, die vierhundertjährige Feier des Geburtstages Luther's am 15. November 1883 zu begehen. Es hat vielleicht seine Bedenken, eine so demonstrative Verherrlichung des protestantischen Glaubenshelden in einem Momente zu veranstalten, wo der fortduernde Kulturmampf die konfessionellen Gegensätze in unserem Vaterlande schroffer als wünschenswerth wieder hervortreten läßt. Nichtsdestoweniger können wir die geschichtliche Berechtigung der geplanten Feier nicht in Abrede stellen und wir sind die Leuten, welche einer solchen Anregung des Volksgeistes, wenn sie im richtigen Sinne geschieht, ihre wohlthätige Wirkung absprechen wollen. Die Erinnerung an große Männer und große Thaten erhebt den Menschen immer über das Niveau des Gewöhnlichen und Alltäglichen, und eine solche Erhebung thut uns in dieser Zeit recht bitter noth. Das Auftreten Luther's in der mittelalterlichen Versumpftigkeit päpstlicher Korruption und mönchischer Trägheit, das Aufzlanzen des Paniers freier Forschung gegenüber dem blinden Autoritätsglauen war eine solche geschichtliche That. Wenn dieses der Riformations zu Grunde liegende Prinzip den leitenden Gedanken der bevorstehenden Lutherfeier bildet, dann können wir deren Veranstaltern zu ihrem Vorhaben nur Glück wünschen.

Bei einem Theile unserer protestantischen Geistlichkeit, welcher unter der Herrschaft der Berliner Hofsäpredigterpartei steht, ist leider eine solche Voraussetzung nicht zutreffend. Der Geistlichkeit fällt aber naturgemäß bei einer Lutherfeier die leitende Sstellung zu. Die orthodoxe Geistlichkeit wird unterstützt von einer Presse, welche den geistlichen Dunkelmännern deshalb ihre Unterstützung leistet, weil stets die horierte Hierarchie der beste Bundesgenosse der politischen Reaktion war und auch noch ist. In jenen Kreisen wird die bevorstehende Lutherfeier nicht angesehen als eine Verherrlichung des Sieges, den der freie Menschgeist über Dienstigen erkämpft hat, welche ihn aus egoistischen Gründen in Fesseln schlagen wollen, sondern als eine glorifizirung des starren lutherischen Glaubensdogmas, wie es Luther seiner Zeit in den Bekenntnisschriften niedergelegt hat, und dessen starre, unveränderte Aufrechterhaltung die evangelischen Orthodoxen allen Forschungen der Neuzeit zum Trotz auf ihr Panier geschrieben haben. Sie wollen herrschen, unbeschränkt herrschen in Kirche und Schule, die Amts- und Gesinnungsgenossen der Herren Stöcker und Hapke, und deshalb verfolgen sie jeden mit Feuer und Schwert, mit Has und Bann, der ihnen ein Tota von ihrem Buchstabenglauben und dem Rechte der freien Forschung, dem Grundprinzip der Riformations antastet. Das ist widerständig und verkehrt. Auch Luther war ein Mensch und ein Kind seiner Zeit, auch seine theologischen und moralischen Ausprüche sind nicht die Produkte eines unfehlbaren Geistes. So hoch die lutherische Lehre im Jahre 1483 über den Dogmen des Papstthums stand, so hoch steht im Jahre 1883 die Forschung der modernen freisinnigen Theologie über den Aussprüchen des Wittenberger Mönches. In der Anerkennung dieser Thatssache liegt, recht verstanden, eine größere Anerkennung der geschichtlichen Verdienste Luther's, als in einem urtheilslosen, starren Festhalten an seinen Dogmen.

Die Herren von der Orthodoxie begreifen auch nicht, daß sie mit ihrer Verleugnung des Prinzips der freien evangelischen Forschung den geborenen Gegnern des Protestantismus, den römischen Priestern, die Waffen zur Bekämpfung Luther's selbst schmieden. Wir waren in den letzten Wochen Zeugen eines leider unruhigen Kampfes, welchen auf diesem Gebiete die konservative „Kreuzzeitung“ mit der ultramontanen „Germania“ ausgefochten hat. Der unparteiische Zuschauer muß zugeben, daß in demselben die Logik und die Konsequenz auf Seiten des klerikalen Blattes war. Dasselbe hat die journalistischen Ver-

treter der modernen Orthodoxie einfach vor die Alternative gestellt: Entweder erkennt Ihr das Recht der freien Forschung auf theologischem Gebiete prinzipiell an, dann haben dieses Recht auch die modernen Theologen und Eure Verfolgung freisinniger Theologen, wie Professor Baumgarten, Hanke, Lühr, Kalthoff, ist eine verwerfliche Willkür, oder Ihr erkennt dieses Recht nicht an, dann war auch Luther ein Revolutionär und Ketzar, der alles Andere verdient, als eine nationale Feier. Aus diesem Dilemma haben sich die Orthodoxen mit aller Gewandtheit nicht herauswinden können, sie sind in dieser theologischen Disputation, welche nur eine Wiederholung der geschichtlichen Leipziger Disputation zwischen dem Dr. Martin Luther und dem päpstlichen Theologen Dr. Eccl, ein altes Drama in moderner Bearbeitung, ist, unflüchtlich unterlegen.

Eine wahre Lutherfeier wird das deutsche Volk nur begehen können, eine Feier, der auch Rom ihre Berechtigung nicht versagen darf, wenn das evangelische Prinzip der freien Forschung wieder voll und ganz bei uns zur Geltung kommt. Diejenigen, welche ein Interesse an der Erregung der Leidenschaften haben, lieben es, von dem „gottlosen Staat“ zu reden, wenn der Staat es ablehnt, seine Machtmittel theologischen Lehrmeinungen zur Verfügung zu stellen; sie nennen daher auch Jeden, der für Neutralität des Staates ist, indifferent, lau, unglaublich, atheistisch u. s. w. Man muß sich dadurch nicht irre machen lassen. Das Verhältniß des Einzelnen zur Religion hat nichts gemein mit der Frage, wie das Verhältniß der Staatsinstitute zum Dogma sein sollte. Der gläubigste und eifrigste Christ kann sehr wohl überzeugt sein, daß es vom Uebel sei, das Heilthum zu verstaatlichen. Es wird gestattet sein, die bildende Kunst zum Vergleich heranzuziehen. Wenn jemand den Satz aufstellt: die Kunst muß frei sein; der Staat hat nicht zu entscheiden, was für Ichon zu gelten habe — ist er darum ein Verächter der Kunst und des Schönen? Liegt nicht im Gegenthell dieser Forderung eine hohe Auffassung von dem Wesen der Kunst zu Grunde? Nehmlich, meinen wir, verhält es sich mit der Forderung, daß der Staat der Religion freien Raum gönnen solle, wörin natürlich nicht liegt, daß er den Religiösen den Gehorsam gegen die Gesetze zu erlassen habe. In diesem Sinne möge das deutsche Volk seine Lutherfeier begehen.

Zur Frage der Gerichtskosten und Anwaltsgebühren.

Man schreibt uns:

In einer ihrer letzten Nummer brachte die „Bresl. Ztg.“ einen interessanten Leitartikel, welcher die Gebühren-Ordnung für Rechtsanwälte im Sinne einer Erleichterung des rechtführenden Publikums bespricht. Der Artikel beschränkt sich indeß hauptsächlich auf die Anwalts Gebühren und läßt die übrigen einzhängigen Punkte außer Betracht. Die Klage über hohe Gerichtskosten umfaßt für gewöhnlich auch die Gebühren des Anwalts und Notars und die bisher ausgesprochenen Erleichterungen sind so düftig, daß sie den berechtigten Beschwerden gegenüber kaum ins Gewicht fallen.

Mit der Verkleinerung der Gerichte hat sich die Zahl der Notariats Akte erheblich vermehrt, da die Gerichte bei der sonstigen Geschäftslast nicht in der Lage sind, Alte der freiwilligen Gerichtsbarkeit aufzunehmen, am wenigsten da, wo ein Notar am Orte ist. Nun sind aber, wenn auch die Pauschquanten gleich sind, die Notariats-Kosten weit höher als die Kosten bei Gericht, weil die Gebühren für die Instrumentezeugen und nötigenfalls für den Dolmetscher den übrigen Sägen hinzutreten. Bei den vom Notar aufgenommenen Erbrezessen ist das Misverhältniß noch weit gräker. Während bei den Gerichten die Anteile der Minderjährigen dem Kostenansatz nicht unterliegen, werden die Kosten beim Notar voll erhoben. Nach einer uns vorliegenden Rechnung wurden für einen notariellen Erbrezess 48 Mark erhoben: die gerichtliche Regulirung würde in diesem Falle kaum 10 Mark gekostet haben.

Am härtesten aber gestaltet sich der Kostenansatz bei den vor dem Notar aufgenommenen Verhandlungen zum Zwecke einer Erbess-Legitimation. Der Notar nimmt die bezüglichen Erklärungen auf und überreicht sie nebst den Todten- und Geburtscheinem dem Gericht zur Ausstellung des Legitimationssattestes. Für dieses Attest erhebt nun o. r. das Gericht genau denselben vollen Satz wie der Notar, d. h. eben so viel wie er liquidirt haben würde, wenn die bezüglichen Verhandlungen vor Gericht aufgenommen und dann das Attest ausgestellt worden wäre.

Was im Übrigen die Gerichtskosten betrifft, so find sie im Allgemeinen ja erträglich, wenn nur die vielen Nebenkosten nicht wären. Es macht einen komischen Eindruck, wenn die Rechnung mit dem „Pauschquantum“ anfängt, worunter man doch für gewöhnlich eine Gesamtentschädigung versteht, und wenn dann in bunter Reihe noch folgen: Schreibgebühren, Porto-Auslagen, Kalkulaturgebühren, Bustellungsgebühren, Insertionskosten u. s. w. Es ist gar nichts Seltenes, daß diese mannigfachen Nebenkosten weit mehr betragen,

als das sogenannte Pauschquantum. — Es ist wiederholt anerkannt worden, daß eine billige Rechtspflege im Interesse der staatlichen Ordnung liegt; die fortdauernden Klagen über unverhältnismäßig hohe Gerichts- und Anwaltsgebühren bezeugen aber, daß die Regierung noch immer bedenklich zögert, eine endgültige Herabsetzung auszusprechen.

Deutschland.

■ Berlin, 27. April. Die Nothwendigkeit des Zusammentagens des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses für die nächste Zeit ist durch die Weigerung der preußischen Regierung, den Landtag befußt Erledigung der umfassenden Gesetzentwürfe, welche in den Kommissionen durchberathen sind, bis zum Herbst zu vertagen, herbeigeführt worden. Man hätte nun erwarten sollen, daß die konservativen Parteien und das Zentrum, denen die Förderung der Sozialpolitik des Reichskanzlers angeblich so sehr am Herzen liegt, zum wenigsten darauf bestanden hätten, daß der Reichstag von seiner bevorzugten Stellung als Vertretung der Nation Gebrauch machen und sich fernerhin jeder Rücksichtnahme auf die Arbeiten des preußischen Landtages entziehen würde. Seitens der Regierung hätte ein solcher Beschuß nicht beanstandet werden können, nachdem die kaiserliche Botschaft den Berathungen des Reichstags eine so hohe Bedeutung für das Wohl der Nation beigelegt hat. Die gestern mitgetheilten Beschlüsse der Vertrauensmänner der Parteien laufen dagegen auf eine fernerne Beschränkung der Arbeiten des Reichstags hinaus. Diese im Gegensatz zu den Absichten der liberalen Parteien gefassten Beschlüsse sind von besonderem Interesse in dem Augenblick, wo die „N. A. Ztg.“ erklärt, man werde sich auf Jahre hinaus in den Gedanken an ein längeres Zusammentagen der beiden parlamentarischen Körperschaften finden müssen, und dabei unzweideutig zu verstehen giebt, die Regierung hoffe dadurch die gewählten Vertreter Preußens und des Reichs von der Unmöglichkeit zu überzeugen, daß ein Abgeordneter gleichzeitig Mitglied beider Körperschaften sein könne. Den Versuch, auf dem Wege der Gesetzgebung die Inkompatibilität zweier Mandate festzustellen, scheint die Regierung von vornherein für aussichtslos zu halten. Die „N. A. Ztg.“ hofft aber, der Nebelstand der Doppelmandate werde auch ohne Gesetz bald von selbst in Wegfall kommen. Die Taktik, welche die „N. A. Ztg.“ der Regierung zuschreibt, ist dieselbe, welche bisher schon bei der Errichtung des Volkswirtschaftsraths und der Einführung zweijähriger Staatsperioden angewendet worden ist. Das Ziel, welches auf dem direkten Wege nicht erreichbar ist, soll auf einem Umweg erreicht werden. Im vorliegenden Falle handelt es sich darum, das Band, welches den Reichstag mit der größten einzelstaatlichen Vertretung verbindet, zu durchschneiden und den Absichten vorzuarbeiten, die darauf hinauslaufen, den Reichstag gegen das Abgeordnetenhaus und umgekehrt, je nach dem augenblicklichen Bedürfnis auszuspielen. Die Absicht ist klar. Daß sie vereitelt werden wird, ist uns keinen Augenblick zweifelhaft, da das Interesse aller Parteien, auch der regierungsfreundlichen, der Schwächung der parlamentarischen Parteien entgegensteht.

— Der telegraphisch signalisierte Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, welcher sich gegen die Neuerungen des „Moniteur de Rome“ über die von diesem Blatte als fait accompli angesehene Thatsache einer Allianz zwischen Italien und Central-Europa wendet, erläutert zunächst den Einfluß des Irredentismus und der religiösen Politik der italienischen Regierung auf das Verhältniß zwischen Wien und dem Quirinal.

Der Irredentismus, so saß das offiziöse Blatt, ist weniger mächtig, als die Gemeinsamkeit des Bündnis der mittel-europäischen Staaten, sich gegenseitig Sicherheit und Frieden zu verschaffen und Sicherheit der religiösen Politik. Das Bündnis bestanden, ohne das Bündnis Beider gegen die apostolische Monarchie von Österreich und Ungarn jemals zu binden, ebenso wenig wie das hochkirchliche England durch Religionsverschiedenheiten jemals abgehalten worden ist, der Bundesgenosse desselben Sultans oder der katholischen Staaten Österreich, Spanien, Portugal, ohne Unterschied, seinen politischen Bedürfnissen nach zu werden. Wenn daher weiter keine Hindernisse guter Nachbarschaft zwischen Österreich und Italien bestehen, werden also die von dem „Moniteur de Rome“ geltend gemachten nicht in der Lage sein, beide Reiche an der Durchführung einer gemeinsamen Friedenspolitik zu binden.

Weiterhin erörtert die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Frage der Stellung, welche Deutschland zu Italien einnimmt, und kommt dabei auch auf den preußischen Kirchenstreit zu sprechen:

„Wir übergeben“, so lautet der heilige Pausus, „die Erfindungen von Einschüchterungen und Verreckungen, mit welchen Deutschland auf Italien wirken soll. Beide Mittel wären in der That schlechte Unterlagen für eine gemeinsame Politik beider Länder, und wir halten den Kanter für erfahrene genug, um selber zu sein, daß Drohungen und Versprechungen nicht die Mittel sein werden, um Italien eine Politik aufzudrängen, welche den italienischen Interessen nicht entspräche. Wir suchen die Ursachen der Vereinigung der mitteleuropäischen Reiche in ihrer Politik ausschließlich auf dem Gebiete der Interessen, welche diese drei großen Reiche gleichmäßig an der Erhaltung des Friedens haben, und sind mit dem „Moniteur de Rome“ der Überzeugung, daß nur Gemeinsamkeit der Interessen, nicht poli-

höhe Intrigen, das Fundament der Verständigung großer Staaten bilden können. Wenn das römische Blatt die Stellung Deutschlands zu Italien mit dem römisch-preußischen Kirchenstreit in Verbindung bringt, so glauben wir kaum, daß es dazu andere Motive haben wird, als Vermutungen und Wahrscheinlichkeits-Berechnungen, wie sie Sedermann im Volle zu Gebote stehen. Auf diesem Gebiete der Konjekturen ist es sehr leicht, die Behauptung aufzustellen, daß die Bildung des Zentrums als konsessioneller Partei im Parlament und der preußisch-römische Kirchenstreit eine Rückwirkung auf das Verhältnis Deutschlands zu dem neuen Königreich Italien geübt habe, aber Beweise für dergleichen Rückwirkungen wird derjenige beibringen müssen, der sie öffentlich behauptet. Man kann ebenso gut jede andere mutmaßliche Wechselwirkung als Thatache in die Welt schicken und Konjekturen darüber machen, welche Entwicklung der Kirchenstreit und Deutschlands Verhältnis zu Italien etwa genommen haben würde, wenn die konservative Partei in Preußen bei Gelegenheit des Schulauftschlags nicht mit dem Reichsanzler gebrochen hätte, oder wie sich die deutsch-italienischen Beziehungen entwidelt haben würden, wenn die römische Kurie und ihre Vertreter unter den deutschen Abgeordneten den Kampf in Parlament und Presse weniger intransigent und aggressiv geführt hätten. Von solchen Konjekturen zu sicheren Behauptungen ist es aber ein weiter Weg, wenn man nicht Unwissen als Wegweiser aufzustellen hat. Wir erinnern uns allerding, daß der Reichsanzler sich vor Jahren öffentlich zu der Überzeugung bekannt hat, daß er irgend eine Souveränität des Papstes als ein Bedürfnis aller Staaten mit katholischen Unterkünften ansiehe, aber wir wissen nicht, ob dies noch gegenwärtig seine Überzeugung ist, und wenn dies nicht der Fall wäre, welche Erwägungen ihn zu einer Änderung derselben oder zu einem Verzicht auf ihre praktische Verhängung gebracht haben können.

Der Minister v. Puttkamer hat den Gesamtvorstand des Abgeordnetenhauses zu einer Besprechung der Frage eines Neubaus für das Abgeordnetenhaus auf morgen eingeladen. Die parlamentarischen Pfingstferien sollen nach den bisherigen Dispositionen am 10. Mai beginnen. Wenn alle die umfangreichen Arbeiten, welche man im Reichstage bis dahin noch zu erledigen hofft, wirklich fertig gestellt werden sollen, dann wird die Zeit sehr zu Rente gehalten werden müssen. Ob aber bis dahin ein beschlußfähiges Haus vorhanden sein wird, erscheint nach den schon jetzt hervortretenden Anzeichen höchst zweifelhaft. Mit dem 22. Mai sollen die Verhandlungen dann wieder aufgenommen werden.

Die Vorlegung eines kirchenpolitischen Gesetzes an den Landtag noch in dieser Session gilt in unterrichteten Kreisen bei dem gegenwärtigen Stande der Unterhandlungen mit Rom durchaus nicht für ausgeschlossen. Man macht sich unter diesen Umständen um so mehr darauf gefaßt, daß sowohl die Reichstags wie die Landtagsverhandlungen bis tief in den Hochsommer hinein fast ununterbrochen fortlaufen werden. Wenn die vergestern im Abgeordnetenhaus angenommene konservative Resolution der Regierung einerseits aus taktischen Gründen nicht genehm war, so verlaute anderseits, daß der Inhalt jener Resolution — organische Revision der Maigesetze und unter Umständen schon vorweg die Befestigung der Bestimmungen, in Folge deren Geistliche wegen Sakramentspendung ic. bestraft werden — sich mit der Note decke, welche nach der Angabe des Kultusministers z. B. dem Kaiser in Wiesbaden zur allerhöchsten Bewilligung vorliegt über jetzt wohl schon nach Rom abgegangen sein dürfte.

Auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 7. Septbr. 1879, betreffend das Verwaltungswangsverfahren wegen Beitreibung von Geldbezügen und im Anschluß an frühere Bestimmungen hat der Justizminister über die Behandlung der Kosten des Strafverfahrens, deren Beitreibung in Verbindung mit der Einziehung einer Geldstrafe angeordnet ist, im Einverständnis mit dem Finanzminister nachstehende Anordnungen getroffen:

1. Wird nach Bezahlung der Geldstrafe um Stundung der noch nicht registrierten Gerichtskosten gebeten, so hat die Strafvollstreckungsbehörde über das Gesuch eine vorläufige Entscheidung zu treffen. Findet

se das Gesuch begründet, so ist die Zwangsvollstreckung einzustellen, die Registrierung der Kosten anzuordnen und das Stundungsgebot bei Abgabe des Kostenreises der Steuerbehörde zu überliefert. 2. Der Gerichtsvollzieher, welcher mit der Beitreibung der Geldstrafe und der Kosten beauftragt ist, hat, wenn nur die Bezahlung der Geldstrafe nachgewiesen und die Zwangsvollstreckung wegen der Kosten nicht eingestellt ist, die Kosten von dem Verurteilten in Empfang zu nehmen und dieselben, falls Zahlung nicht erfolgt, beizutreten. 3. Ist dem Verurteilten zur Bezahlung der Geldstrafe Zeit ertheilt, so wird die Registrierung und Beitreibung der Kosten des Verfahrens bis zum Ablauf der Frist, bei Gestaltung von Theilzahlungen bis zum Ablauf der letzten Frist ausgeführt.

Die freikonservative Partei des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, den Abg. Dr. Fissé (Osnabrück), welcher der Fraktion als Hospitant beigetreten war, zum Austritt aus derselben zu veranlassen. Der Beschuß ist ausdrücklich damit motiviert worden, daß Herr Dr. Fissé im Gegensatz zu seinen bisherigen Parteigenossen in der Mittwochsitzung des Abgeordnetenhauses mit den Konservativen, dem Zentrum und den Polen für die von dem Abg. Althaus und Gen. beantragte Resolution gestimmt hat. Die Anregung zu diesem charakteristischen Beschuß soll von dem dem Reichsanzler persönlich nahestehenden Abg. Grafen Wilhelm Biemack, bekanntlich Mitglied der freikonservativen Fraktion, ausgegangen sein. Die Voraussetzung daß die Herren v. Rauchhaupt und Gen., indem sie der Regierung die organische Revision der Maigesetze und im Voraus die Aufhebung der Strafbestimmungen derselben, soweit dieselben das Messfeilen und das Spenden der Sacramente treffen können, an Herz legten, die Absichten des Reichsanzlers besser verstanden hätten, als Minister v. Gohler selbst, ist damit hinfällig geworden. Die Konservativen werden sich nachgerade darüber klar sein, daß sie lediglich zu Gunsten der Wünsche des Zentrums den ihrer Partei angehörigen Kultusminister desavouirt haben.

Dem "Berliner Tageblatt" wurde neulich aus Straßburg gemeldet, daß der Kaiser „auf Antrag des Statthalters von Elsaß-Lothringen“ den administrativen Direktor der Straßburger Fabrik der Tafelwaren Herrn Röller zur Disposition gestellt habe, und kurz darauf erfolgte die Besetzung durch die offizielle Bekanntmachung im "Reichsanzeiger". Jetzt erst erfährt man aus den Verhandlungen der Kommission des elsässisch-lothringischen Landesausschusses, wie peinlich gewissenhaft der Feldmarschall v. Manteuffel in dieser Angelegenheit zu Werke gegangen ist. Als im vorigen Jahre der Prozeß gegen den Rentanten der Manufaktur Wissstände in der Verwaltung zu Tage förderte, wandte sich der Statthalter, um der Sache auf den Grund zu gehen, an die preußische Oberrechnungskammer in Potsdam, behufs einer vollständigen Prüfung der Angelegenheit und um die finanzielle Lage der Manufaktur genau kennen zu lernen. Die Oberrechnungskammer hat nun gefunden, daß die Bücher der kaufmännischen Abteilung, welcher der von der Regierung ernannte Direktor Herr Röller vorstand, Unregelmäßigkeiten enthielten. Sie sagt wörtlich: "Die Pflicht ist nicht erfüllt worden. Wir finden Unordnung in den Büchern, sie sind sogar unsauber geführt." Es fanden sich Einträge mit dem Bleistift, Rätseln u. s. w. Nach der Anzeige war die Nachfrage bei der Manufaktur sehr stark, aber schon im Jahre 1871 begann der Verkauf nachzulassen. Damals schätzte die Regierung den Wert der Manufaktur mit allen ihren Waaren auf 8,150,000 Mark, und man hoffte, daß die Manufaktur dem Staate jährlich 900,000 Mark einbringen werde, eine Schätzung, die offenbar zu hoch gegriffen war. Die Oberrechnungskammer ist dann weiter der Ansicht, daß der Hauptfehler darin liegt, daß man immer gesucht habe, sich zu sehr außerhalb des Landes auszubreiten, denn von diesem Augenblicke ab habe der Verkauf im Elsaß nachgelassen.

Um die auswärtigen Lieferungen innerhalb zu können, habe man oft unreife Waare geliefert; man habe also die Käufer unzufrieden gemacht, nach Bezahlung der Geldstrafe um Stundung der noch nicht registrierten Gerichtskosten gebeten, so hat die Strafvollstreckungsbehörde über das Gesuch eine vorläufige Entscheidung zu treffen. Findet

deren gemacht, die Manufaktur überall in Verfall gebracht. Aus dem Bericht der von der Oberrechnungskammer mit der Prüfung betrauten Kommissarien geht auch hervor, daß auf die Bemerkungen, welche zu wiederholten Malen von Angestellten der Manufaktur dem von der Regierung bestellten Direktor bezüglich des überstürzten Verkaufs von Zigarren gemacht wurden, stets in einem Ton geantwortet worden ist, der diesen Personen nicht mehr gestattete, darauf zurückzukommen. Alles in Allem genommen, sagt der Bericht der Kommissarien, daß die Verwaltung des von der Regierung ernannten Direktors eine der Ursachen der schlechten Lage der Manufaktur ist. Nach einem solchen Votum konnte sich ein so gewissenhafter Mann, wie Herr v. Manteuffel, nicht lange definieren, und es erfolgte die Verabschiedung des Herrn Röller. Zwischenzeitlich hat der Landesausschuss nach mehrfachlanger Debatte über die Denkschrift, betreffend die Tabakmanufaktur, mit allen gegen eine Stimme den Antrag der Kommission auf Beibehaltung der Manufaktur angenommen.

Das österreichische Handelsministerium hat kürzlich einen Erlaß an die Handelskammern gerichtet, in dem es auf die günstige Gelegenheit für die österreichischen Fabrikanten zahlreicher Branchen hinweist, die deutschen Firmen, mit deren Fabrikaten die österreichischen Industrieerzeugnisse bisher einen schweren Konkurrenzklampf zu bestehen hatten, in dem die deutschen Waaren vielfach den Sieg davontrugen, von dem spanischen Markt zu verdrängen. Zu diesem Behufe hat dasselbe eine Zusammenstellung der Zölle für 43 Waarenangaben beigefügt, in denen der österreichische Export der deutschen Konkurrenz in Spanien bisher zu begegnen hatte, jetzt aber die deutsche Konkurrenz verdrängen zu können hoffen darf, wenn Deutschland keinen Vertrag mit Spanien abschließt, weil die Zölle für Importe aus Nichtvertragsstaaten erheblich höher sind, als für die aus Vertragsstaaten. Für Tuche aus reiner Wolle, welche bei österreichischer Provenienz 4,30 Francs per Kilo Zoll tragen, beträgt der Zoll für deutsche Waare 8 Francs. Eine an die österreichischen Handelskammern ebenfalls verschickte Buzchrift des Generalconsuls in Barcelona spricht die österreichischen Fabrikanten an, unter Benutzung dieser Gunst der Verhältnisse die deutsche Industrie aus dem Sattel zu heben, und bemerkt, daß die Mehrzahl der in Barcelona importirten "Damentücher" aus deutschen, namentlich sächsischen Fabriken stammt. Bei einer Zolldifferenz von 367 Francs bei 100 Kilo ist der Export deutscher Tuche nach Spanien selbstverständlich völlig ausgeschlossen. Ein Kommentar hierzu ist wohl überflüssig.

Der hiesige russische Botschafter, Herr v. Saburov, wird sich zur Krönungsfeier nach Moskau begeben. Während seiner Abwesenheit wird der Botschaftsrath Arapow die Geschäfte führen. Zum 1. Juli wird Herr v. Arapow nach Petersburg übersiedeln, wo er eine höhere Hofcharge erhält, während er Mitglied des Auswärtigen Amtes bleibt.

Bei den Verhandlungen mit der am 21. d. Ms. hier eingetroffenen außerordentlichen Gesandtschaft von der Insel Madagaskar behufs Abschlusses eines Freundschafts-, Handels-, Schiffahrts- und Konsularvertrages zwischen dem deutschen Kaiserreich und Madagaskar werden dem Vernehmen nach die biszüglichen Verträge, welche Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit Madagaskar früher abgeschlossen haben, als Anholt dienen, und dürfte im Niedrigen der abzuschließende Vertrag sich formell und materiell dem System der zwischen dem deutschen Kaiserreich und anderen transoceanischen Ländern abgeschlossenen ähnlichen Verträge anschließen.

Hamburg. Wie hiesige Blätter berichten, hat der Kirchenrat der lutherischen Kirche beschlossen, von jedem Einschreiten

achtet. Lieber darben und hungern, als von Dir einen Kreuz nehmen!"

"Du thust mir Unrecht. Ich verachte Deine Geschwister nicht, wenn ich auch sie für keinen passenden Umgang halte und nicht zugeben kann, daß Du mit ihnen verkehst. Darauf muß ich in meinem und in Deinem Interesse fest bestehen."

"Du kannst nicht verlangen," erwiederte sie trocken, "daß ich meine Geschwister nicht mehr sehen soll."

"Das verlange ich nicht nur," grölte der Professor, "sondern befiehle es Dir. Ich will die Bagabundenzucht nicht länger dulden."

Das war zu viel, mehr als Hanka ertragen konnte. Wie von einem schimpflichen Faustschlag ins Gesicht getroffen, zuckte sie zusammen und stieß einen leisen Schrei aus. Keine Klage, kein Vorwurf entchlüpfte mehr ihren bläffenden, krampfhaft zusammengepreßten Lippen; nur einen Blick, den Blick einer Sterbenden warf sie dem Professor zu, der im nächsten Augenblick seine Festigkeit bereute. Ohne seine Entschuldigungen zu hören, wankte sie lautlos, wie ein bleicher Schatten aus dem Zimmer mit gebrochenem Herzen.

Erst als Hanka allein war, überließ sie sich ihrem Schmerz, weinte sie über den erlittenen Schimpf, der sie von dem noch immer geliebten Mann doppelt kränken und verlegen mußte. Der Gedanke, daß er ihre Geschwister verachtete, sich ihrer schämte, sie eine Bagabundin geheißen, brachte sie dem Wahnsinn nahe. Das wühlte, nagte und brannte in ihrem Herzen wie tausend Dolche und höllisches Feuer; Liebe und Stolz, Zorn und Trauer rangen und kämpften in dem stürmisch bewegten Busen.

"Nein!" sagte sie sich, "ich darf nicht länger bleiben, mich wie eine Bettlerin von ihm behandeln, mich wie eine Bagabundin beschimpfen und meine Geschwister beleidigen lassen. Wenn er nur einen Funken Liebe für mich hätte, würde er es nicht über's Herz bringen, mir so weh zu thun. Ich will ihm nicht länger zur Last fallen, ihn nicht unglücklich machen. Ich muß ihn verlassen, wenn mein Herz auch darüber bricht."

Von Neuem regte sich der alte Wahnsinn in ihrer Seele, erwachte mit verdoppelter Kraft jene fixe Idee, die sie unablässige verfolgte und mit unwiderstehlicher Gewalt forttrieb. D

Hanka.

Eine Erzählung aus den Bergen von Max Ring.
(Radikal verboten.)
(D. Fortsetzung.)

XV.

Als Hanka nach der Verabschiedung ihrer Geschwister zu dem Professor zurückkehrte, fand sie ihn in einer so gereizten Stimmung, wie sie ihn noch nie zuvor gesehen hatte. Mit einer ihm sonst fremden Festigkeit überhäufte er sie mit schweren Vorwürfen wegen ihrer Taktlosigkeit, ihrer Ungehoblichkeit, klagte er sie wegen ihres rücksichtslosen Benehmens, wegen ihrer un würdigen Gesinnung an, als ob sie das größte Verbrechen begangen hätte.

Wie dies bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich zu geschehen pflegt, entlud sich der angesammelte Zündstoff mit einer gewaltigen Explosion, launte der Professor, wie alle gutmütigen Menschen, wenn sie einmal in Zorn gerathen, weder Wass noch Grenze, ließ er sich von seinem unterdrückten Groll hinreissen, indem er ihr seine geheimsten Gedanken, seine verborgenen Empfindungen, alle seine Beschwerden und Beschuldigungen schonungslos entgegenstrebte.

Bleich, mit dunkel flammenden Augen, erschrocken über seine maßlose Festigkeit, empört wegen seiner Vorwürfe, die sie nicht verdient zu haben glaubte, stand Hanka ihm stumm und trostig gegenüber, in finstere Gebanken versunken, über düsteren verhängnisvollen Entschlüssen brütend.

"Bei Gott!" rief der aufgebrachte Mann. "Das geht nicht länger so. Ich bin es müde, mich von Dir und den Deinigen lächerlich, zum Gespött der Leute machen zu lassen. Alle unsere Freunde und Bekannte halten sich über mich auf, daß ich diese Wirthschaft dulde. Deine Rücksichtslosigkeit überschreitet alle Grenzen. Es ist unerhört, wie Du Dich benimmst. Du weißt nicht, was Du mir, meiner Stellung, meiner Ehre schuldig bist und kompromittierst mich bei jeder Gelegenheit durch Deine Taktlosigkeit. Es ist wirklich empörend, dieser Skandal mit Deinen Geschwistern, über die sich das ganze Haus, unsere eigenen Dienstboten moquieren."

"Sollte ich sie fortjagen," erwiederte sie finster, "ihnen die

Tür weisen, wenn sie mich einmal besuchen? Das mag bei den vornehmen Leuten Brauch sein, die kein Herz haben, aber die Armen lieben ihre Geschwister und schämen sich ihrer nicht, wenn es ihnen auch schlecht geht."

"Dagegen habe ich nichts," versetzte der Professor milder. "Ich finde es nur unschädlich, daß Du so wenig daran denkt, den äußeren Anstand zu wahren. Du wirst einsehen, daß der Besuch Deiner Geschwister mir nicht angenehm sein kann, da ihre Anwesenheit meiner Mutter nur neuen Grund zu Klagen, unseren Bekannten Veranlassung zu spöttischen Bemerkungen gibt, unter denen unser Ruf leidet."

"Meine Geschwister sind keine Mörder, keine Diebe, arme, aber ehrliche Leute, ehrlicher wie mancher reiche und vornehme Mann."

"Daran zweifle ich nicht; aber sie passen weder zu uns noch zu unseren Verhältnissen. Vermöge ihrer Bildung, ihrer Anschauung und ganzen Stellung gehörten sie einer anderen Lebenssphäre an, mit der wir keine Gemeinschaft haben."

"Das hättest Du früher bedenken sollen, bevor Du mich geheirathet hast. Du wußtest, daß ich nur ein unwissendes Mädchen und meine Geschwister arme Musikanter waren. Ich habe Dir kein Geheimnis daraus gemacht und Dich nicht belogen."

"Darüber klage ich auch nicht. Ich hoffte nur, daß Du mit der Zeit in Deine neue Lage finden, Dir die nötige Bildung aneignen, mehr Rücksicht auf mich nehmen und auch auf Dich besser achten würdest. Leider hast Du in dieser Beziehung meine Erwartungen getäuscht. Ich kann Dir nicht verschweigen, daß mich Dein Vertragen, besonders der Umgang mit Deinen Geschwistern tief betrübt und bekümmert."

"Sie sollen Dir nicht länger zur Last fallen," entgegnete Hanka gereizt; "dafür werde ich sorgen."

"Ich will Ihnen gern eine Unterstützung geben, was Du für nötig und hinreichend hältst, unter der Bedingung, daß sie die Stadt verlassen und nicht mehr wiederkommen."

"Behalte nur Dein Geld!" versetzte sie empört. "Wir brauchen keine Almosen von Dir. Ich verkaufe meine Geschwister nicht und sie lassen sich nicht dafür bezahlen, daß Du sie ver-

gegen Pastor Dr. Hanne in Eppendorf Abstand zu nehmen. Bekanntlich hatte das Kollegium der Geistlichen des zweiten Kirchenkonvents, der die Vororte und das Landgebiet umfasst, beschlossen, den Kirchenrat zu ersuchen, wegen eines von Pastor Hanne gehaltenen Vortrags und den darin enthaltenen Auseinandersetzungen über die Trinität „die geeigneten Schritte zu thun“. Der vor Kurzem erst nach Hamburg heraufseine ultra-orthodoxe Pastor Weymann hatte sogar den Antrag eingebracht, „da Hanne's Ansichten sich nicht mit dem Amt eines evangelisch-lutherischen Pastors vertragen, möge der Kirchenrat auf sofortige Amtsenthebung erkennen“. Der ablehnende Beschluß des Kirchenrats ist um so erfreulicher, als die ganze Szene gegen Hanne hauptsächlich von der „Germania“ in Szene gesetzt war, die den Hamburger Geistlichen ihre Vorträge über Luther nicht vergeben kann.

Stuttgart, 26. April. Auf Antrag des Abg. Freiherrn v. Wölwarth beschloß die Kammer der Abgeordneten in ihrer gestrigen Sitzung, an die Staatsregierung die Bitte zu richten, sie wolle so weit möglich dahin wirken, 1) daß an den höheren Schulen Gelegenheit zu Spielen im Freien, zu Schwimmen, Schlittschuhlaufen u. s. w. geboten werde, 2) daß periodische Augenuntersuchungen unter Buziehung von Spezialisten vorgenommen werden. Der Kultusminister gab sehr entgegenkommende Erklärungen.

Strasburg, 25. April. Es sind neuerdings Ermittlungen verankert worden über den Stand des deutschen Unterrichts und den Fortschritt in dem Gebrauch der deutschen Sprache in den Landesheimen mit vorwiegend französisch redender Bevölkerung. Diese Ermittlungen haben insofern ein ungünstiges Resultat ergeben, als in einer großen Anzahl von Elementarschulen in dem sogenannten französischen Sprachgebiete die Kinder nicht ein Wort deutsch verstehen, und selbst solche Schüler, welche ihre ganze Schulzeit unter deutscher Verwaltung durchgemacht haben, bei ihrer Entlassung über die ersten Ansätze in der deutschen Sprache nicht hinausgekommen waren. Die Ursache dieser Erscheinung liegt nach einer Mitteilung des „Schw. Merl.“ darin, daß die Lehrer dieser Schüler selbst des Deutschen gar nicht oder doch sehr wenig mächtig sind und daher auch den Unterricht in französischer Sprache ertheilen. Diese Lehrer sind aus der französischen Zeit übernommen und haben aus Mangel an geeigneten Lehrkräften, wie sie das französische und das gemischte Sprachgebiet verlangen, noch nicht erzeugt werden können. Die Befestigung der nur französisch sprechenden Elementarlehrer war theils wegen fehlender Ertrages, theils aus finanziellen Gründen, die sich auf Pensionsansprüche dieser Lehrer beziehen, nicht ausführbar. Man will dagegen den Versuch machen, in dem französischen Sprachgebiet durch geeignete deutsche Lehrkräfte Unterrichtskurse in der deutschen Sprache einzurichten. Dieser Unterricht soll an schulfreien Tagen unentgeltlich stattfinden und sämtliche Schulkinder verpflichtet werden, daran teilzunehmen; für die Lehrer in diesen Gemeinden sollen besondere Kurse mit theoretischen und praktischen Übungen in der deutschen Sprache eingerichtet werden, an denen die Teilnahme ebenfalls obligatorisch ist.

Großbritannien und Irland.

London, 26. April. Die „Morningpost“ trägt wiederum einmal eine Sensationsnachricht in die Welt hinaus. Nach der Meldung eines ihrer Wiener Korrespondenten hat Fürst Bismarck einen coup de main vorbereitet, welcher bestimmt ist, darzutun, daß Deutschland nicht Millionen auf seine Flotte verwendet hat, um einfach zuzusehen, wie Frankreich und England ihren außereuropäischen Besitz ausdehnen und dadurch künftige Gefahren der Rivalität der Mächte in allen Theilen der Erde vorbereiten. Man erwartet vertrauliche Agenten Portugals und Hollands in Berlin, welche mit dem Reichskanzler über die Ansprüche dieser Staaten in Neu-Guinea, resp. am Congo konferieren sollen. Wenn Fürst Bismarck diese Allüren bereit findet, ihn zu unterstützen, so wird die Kolonial-Politik Mr. Gladstone's und Mr. Ferry's einer unerwarteten Opposition begegnen. — In Bezug auf die in letzter Zeit dem Fürsten Bismarck zugeschriebenen Abrüstungspläne telegraphiert der Londoner Korrespondent der „Kölner Sta.“ seinem Blatte:

Zweifel an seiner Liebe, der Widerwillen gegen ihre ganze Umgebung, das Gefühl ihrer Vereinsamung, der Haß gegen die ganze Gesellschaft, alle die Leiden der letzten Zeit drängten sie zu einem verhängnisvollen Schritte und beschleunigten die längst vorhandene Krise.

So lange sich Hanka von dem Professor geliebt glaubte, trug sie feinetwillen diese Anfeindungen, widerstand sie der an ihr herantretenden Versuchung, unterdrückte sie den in ihr schlummernden Freiheitsdrang. Erst seitdem sie an seiner Liebe zweifte, gewann jener unglückliche Irrthum eine unwiderstehliche Gewalt über sie und trübte ihren sonst so klaren Verstand.

Aber nicht ihretwillen wollte sie den Professor verlassen, nicht aus selbstsüchtigen Gründen sich von ihm trennen, sondern nur seinem Glück, seiner Ruhe wollte sie ein so schweres Opfer bringen, von dem Gedanken verfolgt, daß sie ihn durch ihre Schuld unglücklich mache, daß sie seiner nicht würdig sei.

Nicht ihn lagte sie an, sondern sich, ihre Unwissenheit, ihren Mangel an Bildung und seiner Lebensart, ihre Unfähigkeit, sich in die gegebenen Verhältnisse zu finden, seinen Ansprüchen genügen. Er konnte nicht dafür, daß seine Mutter kein Herz für sie hatte, daß ihre Schwägerin hochmuthig auf sie niedersah und seine Bekannten sich von ihr zurückzogen.

Sie verzehrte sich ihren Zorn und entschuldigte seine heutige Heftigkeit, selbst den ihr zugefügten Schimpf vergab sie ihm von ganzer Seele, aber sie konnte nicht länger bei ihm bleiben. Nicht aus Haß und Zorn, aus wahrer, uneigennütziger Liebe sah sie sich von ihm los, schied sie von dem geliebten Mann mit zutendem Herzen.

Das schrieb sie ihm jetzt unter heißen Thränen, die das Papier benetzten. Sie hatte nicht den Mut und traute sich nicht die Kraft zu, ihn noch einmal zu sehen und mit ihm zu rechen. Es fiel ihr schwer, den richtigen Ausdruck für ihre Empfindungen zu finden, aber das übervolle Herz gab ihr das heile Wort und die Liebe ließ der ungeübten, kunslosen Schreibkunst eine wunderbare, rührende Gewalt.

Buweilen mußte sie innehalten, weil die Thränen ihre verdunkelten und der Schmerz sie zu überwältigen drohte, sah sie nur mit Mühe den traurvollen Brief beendete.

„Das Gericht, Bismarck wolle den Dreibund durch Hinzuziehung Spaniens, Schwedens und wo möglich auch Russlands stärken, daß er eine Verminderung der europäischen Rüstungen erfolgreich beantragen könne, findet hier keinen Glauben, einmal weil man Bismarck solchem Hirngespinst überhaupt abgeneigt hält, zweitens weil die Entwicklung die Einrichtung eines europäischen Areopags behufs Schlichtung internationaler Streitigkeiten zur Folge haben würde, welches England sich schwerlich unterwerfen dürfte. Der „Standard“ will aus Wien wissen, die türkischen Botschafter in Wien und Berlin seien angewiesen worden, die deutsche und die österreichische Regierung zu befragen, ob die Poste dem Bunde beitreten könne. Demselben Blatt wird aus Rom berichtet, daß während der Papst den Dreibund gleichgültig ansiehe, weil die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft doch eine Utopie erscheine, die Umgebung des Papstes darüber höchst entsetz sei.“

Lebzigens hat sich die Stimmung in England zu Gunsten des Dreibundes verändert; sagt doch sogar „Daily News“ zu dessen Rechtfertigung, daß Frankreich in jüngster Zeit eine Politik versuche, welche die Unruhe misstrauischer Nachbarn und die Unglücksprophetezeiungen seiner Feinde entschuldige.

Rußland und Polen.

△ **Warschau**, 26. April. (Privat-Mitth.) In dem Fabrikort Zyradow, Station Ruda-Guzowska (Warschau-Wiener Eisenbahn) sind gestern ernsthafte Arbeiter-Unruhen ausgebrochen. Die dort gelegenen großartigen industriellen Etablissements der bekannten Firma Helle & Dittrich gehörend, beschäftigen ca. 5000 Arbeiter. Bei der gestrigen Löhnnung beschlossen die Fabrikeigentümer eine ganz unwesentliche Lohnreduzierung, gegen welche die Arbeiter anfangs lebhaft remonstrierten, um dann zu Ausschreitungen überzugehen. Aus der nächsten Garnisonstadt Lowitz, sowie von hier wurde telegraphisch Militär requirirt, welches sich mittels Extrazüge dort hinbegab und die Hauptverhüter unter Schloss und Riegel brachte. Während der Nacht stürmte jedoch eine Zahl von Arbeitern das Gefängnis, um die Verhafteten zu befreien, wobei es zu einem blutigen Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht kam. Von beiden Seiten soll es eine größere Anzahl Schwerverwundeter geben; doch gelang es dem Militär, die Ruhe wiederherzustellen, nachdem es von hier aus Verstärkungen erhalten hat. Der Gouverneur von Warschau, Baron Medem, begab sich an Ort und Stelle, um gemeinschaftlich mit den Fabrikbesitzern die nötigen Schritte zu treffen, inzwischen sind die Arbeiten eingestellt. Die hiesigen Journale wurden angewiesen, über den Vorfall zu schweigen.

△ **Warschau**, 27. April. (Orig.-Korr. d. „Pos. 3.“) Ein offizielles den hiesigen Blättern zugegangenes Communiqué schildert die Vorgänge in Zyradow in derselben Weise, wie ich Ihnen solches bereits gestern gemeldet habe. Es verdient indeß noch hervorgehoben zu werden, daß die Zahl der striktenen Arbeiter 8000 beträgt. Das Militär wurde durch Steinwürfe verwundet, während von den Arbeitern, auf welche Feuer gegeben wurde, zwei getötet und fünf verwundet wurden. Die Ruhe ist seit gestern nicht gestört worden. Seitens der Fabrikbesitzer war das Mögliche gethan, um den Sturm zu beschwören, jedoch vergebens. Die größtentheils — leider muß es gesagt sein — aus Deutschen bestehende Arbeiterbevölkerung soll von eingewanderten Agitatoren bereits seit Wochen aufgeregt worden sein; man war blos wegen eines halbwegs plausiblen Vorwands verlegen. Diese bedauernswerten Vorgänge erregen desto größere Verstimming, als die hier in Bezug kommenden Arbeitgeber wegen der humanen, wahrhaft väterlichen Fürsorge, welche sie ihren Arbeitern angeidehen lassen, allgemein bekannt sind und die ganze Fabrik anlage auch aus diesem Grunde als eine der mutigsten betrachten wird. Man hätte also glauben sollen, daß im gegebenen Falle gewissenlose Agitationen auf unfruchtbaren Boden fallen und kaum auf Erfolg rechnen dürften. Daß dem nicht so ist, beweist nochmals, wie schwierig das Problem

der sozialen Frage sich gestaltet. Eine wetzähnliche Bedeutung für unsere industriellen Kreise schreibt man jedoch den erwähnten Ereignissen nicht zu, nachdem die Regierung es an Energie nicht hat fehlen lassen, um die Bewegung möglichst im Keime zu ersticken. Noch muß erwähnt werden, daß im russischen Strafgesetzbuch kollektive auf Grund vorheriger Verständigung ausgeführte Arbeitseinstellungen sehr scharf geahndet werden; die geringste Strafe ist Deportation nach Sibirien. Das mögen diejenigen bedenken, welche selbstsüchtiger Zwecke wegen hunderte von Existenz ins Verderben stürzen wollen.

Diese in einiger Entfernung von uns geschehenen Vorkommnisse treten jedoch vollständig in den Hintergrund Angeklagter einer Brandkatastrophe, welcher 16 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Auf der Luckastraße brach vorgestern nach Mitternacht in der Werkstatt des Tischlers Götz Feuer aus, welches erst dann bemerkt wurde, als das ganze hölzerne Gebäude in Flammen stand. Die herbeigeeilte Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die umliegenden ebenfalls aus Holz gebauten Häuser zu schützen, eine Aufgabe, die in Folge eines heftigen Windes mit den größten Schwierigkeiten verknüpft war. Dabei vergaß man die Insassen des vollständig vom Feuer beherrschten Tischlerhauses, erst nach Bevölkerung des Brandes wurden aus dem Schutt eine Anzahl verholter Menschen gestalten hervorgezogen, die bis zur Unkenntlichkeit entstellt waren. Die unglücklichen Brandopfer gehören den ärmsten Arbeiterklassen an; was indeß die Tragik der Katastrophe noch erhöht, ist der Umstand, daß ganze Familien in den Flammen den Tod gefunden haben. — Einige deutsche Blätter brachten die Meldung, daß Student Źukowicz, der in Folge häflicher Angriffe auf den Kurator Apachkin sich in Haft befand, gegen Stellung einer von seinen Kommilitonen aufgebrachten Kavution von 1000 Rubel auf freien Fuß geetzt wurde. Die Nachricht ist irrig; Źukowicz befindet sich noch in Untersuchungshaft, wird aber sehr milde behandelt und genießt die Bevorzugung, sich für eigene Rechnung belastigen zu können, auch ist ihm erlaubt, Bücher und Zeitungen zu empfangen. — Die Nationalbank für Deutschland in Berlin soll mit dem Plane umgehen, hier eine Bank zu gründen. Diese von einem Lokalblatt gebrachte Reporternachricht findet in finanziellen Kreisen keinen Glauben.

Vocales und Provinzielles.

Posen, 28. April.

Hdlskr. Fracht für Getreide und Mehl im Verkehr zwischen Posen einerseits und Berlin wie Küstrin andererseits.) Auf den vor einigen Tagen erwähnten Antrag der hierortigen Handelskammer, betreffend die Fracht für Getreide und Mehl im Verkehr Posen-Berlin und Posen-Küstrin, hat die Königliche Eisenbahn-Direktion in Berlin unter dem 26. d. M. den Bescheid ertheilt, daß sie in Berücksichtigung der von der Handelskammer vorgetragenen Umstände die Ausnahmefrachtkräfte des Preußisch-Oberschlesischen Verbandes für Getreide aller Art, Maiz, Rübenfabrikate und Oelsamen zwischen Posen, Station bei Marien-Posener Eisenbahn, einerseits und Berlin, Schlesischer Bahnhof, resp. Küstrin andererseits in Höhe von 1,09 resp. 0,82 Mk. pro 100 Kg. im Lokaltarif für den Eisenbahnbetriebs-Bezirk Berlin wieder eingeführt hat. Die Differenzen gegen die seit dem 1. d. M. erhobenen Frachten wird die genannte Königliche Direktion im Reklamationswege erstatthen.

d. [Die Anordnung des Königlichen Kreis-Schulinspektors] für die Stadt Posen, wonach gemäß der Verfügung der Königlichen Regierung vom 7. April d. J.

Englisch:
Cheerful
And tearful
Lost in musing to be:
Full of anguish
To languish
In sad reverie:
Heav'n high exulting
Unto death sunk in smart:
Happy alone is
The love-breathing heart.

Italienisch:
Gioiosa
E dogliosa
Smarrita in pensare;
Langueste
E gemente
In un mesto sognar:
Fin al ciel innalzata,
Sevenuta di angor:
Sol l'alma è beata
Che è vinta d'amor.

Holländisch:
Vreugd-vol
En leed-vol
Gedachten-vol zyn:
Streeven
En beeven
In zweevende pyn:
Hemel-boog juchend
Tot der dood te bezwaart:
Gelukkig alleen is
Het minne-zick hart.

Griechisch:
Χαρουπένη,
Αυτημένη,
Μελατόσα πονώντα.
Ποδούσα
Πονούσα.

Französisch:
Joyeuse
Et sonore
En repos plongée:
Langueste
Et tremblante
De crainte agitée:
Jusqu'au ciel s'élançante,
A battue à l'extrême:
Bonheur ne connaît
Que l'âme qui aime.

* Der Gesundheitszustand Iwan Turgenjew's ist im höchsten Grade Besorgniß erregend. Nach all den widerprechenden Gerüchten hierüber in der letzten Zeit kürzlich, hat die „Nov. Wr.“ bei ihren Korrespondenten in Paris telegraphisch sich Auskunft erbettet und veröffentlicht folgende Antwortdespeche: „In den letzten Tagen ist Iwan Turgenjew erschreckend schwach geworden; er hat offenbar das Gedächtniß verloren und die Brustkrämpfe wiederholt sich formährend, so daß ihm nicht einmal narkotische Mittel Linderung verschaffen. Vor einigen Tagen hatte der Kranke so große und unerträgliche Schmerzen auszustehen, daß sein Schrein auf der Straße zu hören war; jetzt haben sie nachgelassen; doch die Kräfte schwanden sehr rasch und er kann nur mit Mühe sprechen. Drei Ärzte haben die Forderung unterschrieben, daß Niemand zum Kranken vorgelassen werde. Unter Bot-schafter Fürst Orlow und viele Russen ziehen täglich Erkundigungen über den Zustand Turgenjew's ein. Überhaupt wird dem Patienten seitens aller hier lebenden Russen und vieler Franzosen die größte Theilnahme bewiesen.“

* Eine polylotte Variation über das bekannte Goethe'sche „Freudvoll und Leidvoll“, die auch das größere Publikum interessieren dürfte, bringt das „Magazin für Literatur des Innern und Auslands“ in zwölf verschiedenen Sprachen von J. Fr. H. Schlosser. Wir geben unsern Lesern folgende Proben dieses „Polylotischen Versuchs“.

Schon vom 1. Mai d. J. ab der gesammte katholische Religionsunterricht auf der Ober- und Mittelstufe der hiesigen Volkschulen in deutscher Sprache ertheilt werden soll, ruft natürlich in der polnischen Presse große Aufregung hervor. Der „Kuryer Posencki“ sagt:

„Den Eltern, welche durch diese Anordnung lebhaft berührt sind, und welche nicht verfehlten werden, gegen dieselbe auf gelegentlichem Wege zu protestiren, ratben wir, gegen diesen neuen Zwang nicht in einer Weise zu protestiren, welche unangenehme Folgen nach sich ziehen könnte. Es geschieht uns Unrecht, wir werden uns gegen dasselbe wehren, aber mit Würde und Sachkunde, wie es Bürgern aufsteht, welche ihre Pflichten, aber auch ihre Rechte kennen. Man wird uns die Kinder nicht germanisieren, wenn im polnischen Hause polnischer Geist und polnische Sitte gelehrt und gepflegt werden.“

Der „Dziennik Posencki“ bespricht noch nicht die neue Anordnung; dagegen äußert sich der „Drendownit“ folgendermaßen:

„Man darf hoffen, daß die polnische Bürgerschaft Protest gegen dieselbe erheben und sich mit einer Petition an die betreffende Instanz wenden wird. Es ist dies aus zwei Gründen nötig; einmal, weil es sich um den Religionsunterricht, d. h. also um eine Sache, welche in erster Reihe vor Allem die Eltern betrifft, handelt; andererseits, weil es sich um die weitere Germanisierung der Posener Schulen, d. h. also um eine Sache, welche alle Polen, Eltern oder Nicht-Eltern, Junge oder Alte, in gleicher Weise berührt, handelt.“

Der „Gonicie Wieli“ bringt die Nachricht, daß vom Magistrat die Verfügung der königl. Regierung vom 7. April d. J. auch auf die höheren Töchterschulen, insbesondere die sogenannten polnischen Pensionate, ausgedehnt worden sei, und meint: „es werde diese Anordnung die Folge haben, daß die polnischen Töchter die Religion in der Schule überhaupt nicht lernen werden, da gewiß kein polnischer Vater und keine polnische Mutter solchen Unterricht gestatten werden. Man müsse gegen diesen neuen Angriff auf die „moralische“ Erziehung der polnischen Kinder protestiren; die Schuld für denselben würde man weder dem Magistrat, noch dem Herrn Oberpräsidenten beimessen, die ganze Verantwortlichkeit dafür treffe vielmehr den Herrn Minister v. Gohler. Eine Interpellation der polnischen Fraktion an denselben in dieser Angelegenheit werde nichts nutzen; man müsse vielmehr an die höchste Instanz, an die Krone, gehen.“

* Personalien. An Stelle der erkrankten Landgerichtsräthe Treutler und Kurnatowski und Landrichter Slawski sind der Amtsrichter Rensz und die Gerichtsassessoren Hafer und Koch dem hiesigen Landgerichte, an Stelle des Amtsrichters Rensz der Gerichtsassessor Senf dem hiesigen Amtsgerichte überwiesen. Die Amtsgerichts-Bureau-Assistenten Knäbel, Sommer und Henckel sind erster zum Sekretär bei der Oberstaatsanwaltschaft, die beiden letzteren zu Oberlandesgerichts-Bureau-Assistenten, der Assistent bei der Oberstaatsanwaltschaft Ecke zum Sekretär derselbst, der diätrische Gerichtsschreiberhilfe Blümel zum Amtsgerichts-Bureau-Assistenten in Bromberg, die Hilfsarbeiter Radtke und Hartmann zu Amtsgerichts-Bureau-Assistenten in Ostrowo bezw. Nakel ernannt. Die Amtsgerichts-Sekretäre Richter Mühlendick, Frankowski und Bisupski sind als Sekretäre der Staatsanwaltschaft nach Posen bew. Gnaten und Meseritz versetzt.

r. Der Posener Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung hielt am 27. d. M. in dem Sitzungssimmer der Gemeinde-Berietung, Graben Nr. 1, unter Vorsitz des Pastors Zehn (in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden, Superintendenten Klette) seine Generalversammlung ab. In derselben wurde zunächst die Jahresrechnung pro 1882/83 vorgelesen und dem Vorstande für dieselbe Decharge ertheilt. Als dann wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt; es sind demnach wie bisher: Vorsitzender Superintendent Klette, Rendant Kanzlerrat Herrmann, Schriftführer Pastor Zehn. Zu Deputirten für die Provinzial-Versammlung, welche in diesem Jahre in Bromberg stattfindet, wurden gewählt: Senats-Präsident Gabendorf, Seminardirektor Baldamus, Pastor Pfeiffer-Schroda; zu Revisoren für die Rechnung des Hauptvereins: Senats-Präsident Gabendorf, Seminarlehrer Rummborn, Pastor Schlecht. Als dann wurde der Entwurf zu dem revidirten Statut des Hauptvereins mitgetheilt und durch den Pastor Schlecht die vorgenommene Änderung motivirt. Auch wurde mit Rücksicht auf den Rückgang in der Einnahme es als empfehlenswerth bezeichnet, daß die Jahresfeste des Vereins vielleicht auch in einer anderen Stadt der Diözese Posen I., nicht immer in der Stadt Posen selbst, abgehalten werden.

* Die Winter-Saison des Stadttheaters ist vor Thoreschlus angelangt. Morgen, am Sonntag, findet eine nochmalige Aufführung der „Fedor“ statt und der Montag beschließt sodann mit einem Extrabenefiz für Herrn Rettig die Saison. Das Programm, welches sich der beliebte Komiker für seinen Abschiedsabend aufgestellt hat, ist ein überaus interessantes und reichhaltiges. Zur Aufführung gelangt das stets gern gesuchte Benedix'sche Lustspiel „Der Bette“, sodann der schon lange ausstire Götter von Julius Lohmeyer: „Der Stammhalter“ als Novität und zum Schlus das bekannte Schneider'sche Singpiel: „Kurzmärker und Picarde“. In allen Stücken ist dem Benefizianten eine Hauptrolle zugeschrieben. So gehen wir denn wenigstens lachenden Mundes aus dem bald der Vereinsamung anheimfallenden Hause.

S Der Männer-Turnverein hielt am 27. d. M. Abends 9 Uhr in der Turnhalle unter Leitung des Vorsitzenden, Rector Freyer, eine außerordentliche Generalversammlung zur Besprechung über das Sommerfest, und zur Wahl eines Abgeordneten und dessen Stellvertreter zum deutschen Turntag ab. Was das Sommerfest betrifft so wurde beschlossen, zu demselben 150 M. zu bewilligen; die Erledigung der Detailfragen in Betreff des Orts, der Zeit und der Art des Festes soll dem Vorstande überlassen bleiben. Was die Wahl eines Abgeordneten und dessen Stellvertreter zum deutschen Turntag betrifft, so gab der Vorsitzende zunächst eine Übersicht über die Organisation der deutschen Turnerschaft; das nach sind die einzelnen Vereine zu Turngauen, die Gauen zu Turnkreisen, die Turnkreise zu dem großen Verbände vereinigt; das ganze deutsche Reich ist in 15 Turnkreise getheilt. Der zweite Turnkreis wird von der Provinz Schlesien und dem Regierungsbezirk Posen gebildet. Die Geschäfte der gesammten deutschen Turnerschaft leitet der Vorstand unter dem Beirat von Abgeordneten, die zu dem deutschen Turntag entsendet werden, und zwar findet die Wahl dieser Abgeordneten in der Weise statt, daß auf je 1000 Mitglieder von Turnvereinen 1 Abgeordneter gewählt wird; der diesjährige deutsche Turntag findet voraussichtlich in Eisenach statt. Die Wahl der Abgeordneten ist eine direkte; zu diesem Beweise ist der 2. Turnkreis, welcher ca. 10,000 Turner umfaßt, in 15 Wahlbezirke getheilt. Der Männerturnverein Posen gehört mit den Vereinen zu Dobrilugk, Kosten, Lissa, Fraustadt, Schmiedeberg zu dem 10. Wahlbezirk. Nachdem auf dem vor einiger Zeit in Lissa abgehaltenen Gautag die Kandidatenfrage bereits verhandelt, und für den 10. Wahlbezirk Ober-Turnlehrer Kloß als Abgeordneter und Turnlehrer Pollack als Stellvertreter derselben in Vorschlag gebracht worden waren, wurden dieselben von der gestrigen Versammlung gewählt. Damit war die Tagesordnung der Versammlung erledigt.

r. Der Posener Landwehrverein, welcher Montag den 31. d. M. im Lambert'schen Saale eine Generalversammlung abhält, zählt gegenwärtig 1841 Mitglieder gegen 1750 im Vorjahr.

r. Zu der zweiten Lotterie für das Provinzial-Krieger-Denkmal, welche von dem Herrn Oberpräsidenten genehmigt worden ist, da zur Errichtung des Denkmals, welches 30,000 Mark kosten soll, noch immer 10,000 Mark fehlen, werden 30,000 Lose à 1 Mark ausgegeben, und hat der Verkauf derselben bereits begonnen. Die Verlosung erfolgt am 21. August d. J. im Lambert'schen Saale.

r. Vom Posener Rathause befindet sich gegenwärtig eine in Öl gemalte größere Ansicht in dem Schaukasten der Rehfeld'schen Buchhandlung; als Maler wird uns Herr Seifried genannt. Das Bild ist recht eifelvoll gemalt, auch sind die architektonischen Details der interessanter östlichen Hauptfront, welche aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammt, recht getreu wiedergegeben. Die Figuren in den sechs Feldern an den rechten und linken Seite der Front sollen polnische Könige in ihren rothen Krönungsmänteln darstellen; bekanntlich sind die Farben dieser Wandmalereien dermaßen verloren, daß von den Bildern so gut wie gar nichts mehr zu erkennen ist.

r. Zu den Anlagen auf den Straßen und Plätzen unserer Stadt werden gegenwärtig bereits die erforderlichen Arbeiten zur frischen Bepflanzung derselben ausgeführt. In den neuen Anlagen auf der Gartenstraße zwischen Straßendamm und Kirchhofsmauer werden 70 Bäume angepflanzt und dazu der Mutterboden angefahren; und ebenso ist in der Kl. Ritterstraße mit der Pflanzung von Bäumen begonnen worden.

r. Ein beliebtes Schlafmittel, um schreiende Kinder in den Schlaf zu lullen, ist bei der niederen Volksklasse in unserer Provinz eine Abflockung von Nobelpöpfen, welche diese Wirkung durch die, wenn auch nur sehr geringe, in ihnen enthaltene Menge Morphin üben. Eine hiesige Maurerfrau hatte dies für jugendliche Organismen gewiß sehr nachtheilige Mittel bei einem vor ca. 3 Monaten geborenen unbekleideten Kind, welches sie in Pflege hatte, vor einigen Tagen gleichfalls angewendet, und zwar wahrscheinlich in zu großer Menge; denn am 20. d. Mts. war das arme Kind in den ewigen Schlaf hinübergeklungen. Die brave „Engelmacherin“ ist verhaftet worden, ebenso die Mutter des Kindes, welche von dem Vorhaben der Frau Kenntniß gehabt und die selbe daran nicht verhindert hat.

r. Verhaftet wurde gestern ein Arbeiter, welcher sich in Gemeinschaft mit anderen Arbeitern in einer Schänke auf der Halbdorfstraße betraut, dort Skandal machte, so daß er schließlich an die Luft gesetzt wurde, und nun auf der Straße den Lärm fortsetzte; bei seiner Verhaftung leistete er dem Schuhmann beständigen Widerstand und verging sich thäglich an demselben. — Verhaftet wurden ferner zwei Arbeiter, welche in der vergangenen Nacht versuchten, eine auf der St. Martinsstraße verhaftete Dirne zu befreien. — Verhaftet wurde gestern außerdem ein Arbeiter, welcher in einer Schänke am Wronkerplatz Skandal machte, so daß er vom Wirtshaus hinausgeworfen wurde und nun aus Rache demselben einige Scheiben einschlug.

II Bromberg, 27. April. [Unglückfall.] Verhaftet. Durchgebrannt. Nach einer heute bei der Staatsanwaltschaft hier selbst eingegangenen Anzeige behufs Erlangung eines Beerdigungschein verunglückte in dem Dorte Wyrmisromo, Kr. Schubin, der dreijährige Sohn Franz der Besitzerfrau Laura Lehmann. Derselbe spielte mit seiner fünfzehnjährigen Schwester in der Nähe der dortigen Windmühle. Plötzlich wurde der kleine Franz von einem Flügel der Windmühle, unter den er gelaußen war, erfaßt und fortgeschleudert und hierbei so schwer verletzt, daß derselbe nach wenigen Stunden starb. Der Vater des Kindes befindet sich in Amerika. — Wegen betrügerischen Bankrotts ist gestern der Kaufmann Blum von hier in Haft genommen worden. Derselbe befaßt bis vor einigen Monaten, wo er fallirte, ein Manufakturaarengeschäft am Friedrichsplatz hier selbst. Der Destillateur und Tabakshändler Fuchs, dessen Laden in der Posenerstraße vor einigen Monaten ausbrannte, ist wegen Betrugs zur Untersuchung gezogen worden, dieser Tage aber flüchtig geworden.

Aus dem Gerichtssaal.

r. Krotoschin, 27. April. (Prozeß gegen den Amts- anwalt Rhode. Schluß.) Amtsgerichtsrath H. befindet, daß ihm das Verhalten des Angeklagten bei Stellung des Antrage in den Sitzungen aufgefallen sei. Ramentlich in dem Falle, wo der Spediteur J. wegen Beleidigung des Bahnhofs-Inspectors angestellt war, sei nicht nur ihm, sondern dem als Vertheidiger des J. fungirenden Rechtsanwalt der umfangreiche Antrag aufgefallen. Es wurden hierauf die Zeugen und Schönen jener Verhandlung vernommen. Sie befunden, daß damals die Beleidigung mit Bestimmtheit von 2 Zeugen erwiesen worden sei, und daß die Zeugen, die die Beleidigung nicht gehört haben, damals nicht ausgesagt haben, daß sie eine etwaige Beleidigung unter allen Umständen hätten hören müssen.

Nach Schluss der Beweisaufnahme ergriß der Staatsanwalt das Wort, um in fast 1½ stündiger Rede für die Schulds des Angeklagten zu plädiren. Er legte an den einzelnen Fällen dar, daß der Angeklagte sich des Verbrechens der Bestechung schuldig gemacht habe, und zwar in allen 6 Fällen, eventuell könne in den letzten drei Fällen, die die Annahme eines Geschenks für eine nicht pflichtwidrige Handlung enthielten, die vom Gesetze gestattete leichtere Gefängnisstrafe eintreten. Bei den anderen Fällen liege entschieden eine Pflichtverlegung vor. Da er in dem Falle des Wirtschafts-Inspectors die Verfolgung, zu der er verpflichtet war, unterlassen hat, und in dem Falle des Spediteurs J. wo sich der Angeklagte durch das empfangene Geldgebot zur Stellung eines pflichtwidrigen Antrages habe bestimmen lassen. Sodann wandte sich der Staatsanwalt zu einer allgemeinen Charakteristik des Angeklagten, der ein Mensch sei, dem jedes Bewußtsein für Ehre und Anstand abgehe; er habe sich als Amts- anwalt des höchsten Vertrauens schuldig gemacht, er habe auf jede mögliche Weise sich Geld zu verschaffen gesucht, um seine kostspieligen Neigungen befriedigen zu können, ohne sich je um seine Familie zu kümmern, die gedarbt hätte. Auch sei er fest überzeugt, daß der anonyme Brief, den der Kaufmann R. erhalten habe, von dem Angeklagten mit verstellter Hand geschrieben sei, sein Verdacht sei durch diesbezügliche Vergleichungen eines berühmten Schriftvergleichers noch verstärkt worden. Wie ein rother Faden ziehe sich durch das Verhalten des Angeklagten die Sicht, sich stets an die Ferien derer zu knüpfen, die in irgend einen Prozeß verwickelt werden. Deshalb müsse er, weil in dem Treiben des Angeklagten ein verbrecherisches System liege, die Frage nach den milden Umständen verneinen; einem solch verworfenen Menschen, wie es der Angeklagte sei, gebühre nur das Zuchthaus. Der Staatsanwalt schloß sein Plaidoyer etwa mit den Worten: „Der Angeklagte ist auf einen schlechten Weg gekommen, und dieser Weg zeigt keinen Rawitsch! Bis sich nicht die Pforten des Zuchthauses aufgethan haben werden, um ihn aufzunehmen, früher wird das gestörte öffentliche Rechtsbewußtsein nicht seine Genugthuung erhalten haben! Der preußische Beamtenstand zeichnet sich nicht durch Wohlhabenheit aus, er ist hervorragend durch unschütterliche Ehrlichkeit und Pflichtbewußtsein. Wenn Sie diesen Mann nicht ins Zuchthaus schicken, wird ein schwarzer Fleck auf dem preußischen Beamtenstand für ewig haften bleiben!“ Der Staatsanwalt beantragt schließlich eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren und Chorverlust von fünf Jahren.

Hierauf erhielt der Angeklagte das Wort und vertheidigte sich in einstündig, sehr gewählter Rede. Er versuchte, die einzelnen Belastungsmomente zu entfernen und eine milde Schilderung seines Charakters zu geben. Schließlich bemerkte er, daß er sich volllauf bewußt sei, daß seine Handlungswweise vor dem Richterbüro der Moral nicht bestehen könne, daß er aber nicht glaube, die Strafgesetze verletzt zu haben. Er fühle tiefe Reue und verübereiche sich zu bessern; er bitte inständig um die Bewilligung mildernder Umstände.

Nach dem Angeklagten plädiert noch dessen Vertheidiger, ein hiesiger Rechtsanwalt, dem der Angeklagte seine Vertheidigung übertragen hatte. Derselbe besprach sich darauf, die Belastungszeugen

sämtlich auf ihre Glaubwürdigkeit zu verdächtigen, da dieselben dem Angeklagten feindlich gestellt seien. Es habe sich eine „feindliche Partei“ gegen den Angeklagten gebildet, die ihn mit allen Mitteln verfolgt habe. Der Charakter des Angeklagten könne nicht so schwarz sein, wie ihn der Staatsanwalt geschildert habe, denn der Angeklagte sei in den „hohen und höchsten Kreisen Krotoschin's“ stets eine gern gefeierte Persönlichkeit gewesen. Hebrigens sei er auch überzeugt, daß der Angeklagte ein moralisch höchst verwerflicher Mensch sei, der die Ehre und Würde mißbraucht habe, allein er sei nicht strafbar, weil er sich fest vorgenommen habe, nur bis an die Grenze des Strafgesetzes heranzugehen, dieselbe aber nicht zu überschreiten. Er bitte um Freisprechung des Angeklagten, mindestens aber um Gewährung mildernder Umstände.

Nachdem noch der Staatsanwalt einige Worte erwidert hatte, zog sich der Gerichtsbus zur Beratung zurück. Nach längerer Beratung verhandelte der Vorsitzende den Spruch des Gerichts dahin, daß der Angeklagte wegen zweier Fälle von Bestechung mit einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und mit Chorverlust auf drei Jahre bestraft werde. In der Motivirung führt der Vorsitzende aus, daß der Angeklagte nur wegen des Falles mit dem Wirtschaftsinspektor v. J. und wegen des Falles mit dem Spediteur J. bestraft werde, weil er in ersterem Falle die Einleitung der Klage unterlassen, im zweiten Falle aber einen Antrag gestellt habe, der offenbar durch den Empfang des Geldgebotes bestimmt gewesen sei. In den anderen vier Fällen habe sich der Angeklagte zwar als „ein ganz verworfenes Individuum“, als ein Mensch, der den Begriff von Anstand und Würde mit Füßen getreten“ dokumentirt, allein es fehle der Nachweis, daß der Angeklagte in den vier Fällen die Darlehen direkt für eine bestimmte Handlung gefordert habe. Die Frage nach mildernden Umständen habe der Gerichtshof verneint, da der Angeklagte bei seinem Treiben einen ehrlosen Charakter offenbart habe.

Die Sitzung wurde hierauf geschlossen und das äußerst zahlreiche Publikum, das den Verhandlungen beigewohnt hatte, verließ den Saal.

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. April. Das Abgeordnetenhaus nahm in der fortgesetzten Beratung des Organisationsgesetzes nach unerheblicher Debatte die Paragraphen 8—45 an und vertrat sich darauf um 1 Uhr. Die Weiterberatung erfolgt am Montag um 9 Uhr Vormittag.

— Die Borsensteuer-Kommission lehnte in der heutigen Schlussthebung den Gesetzentwurf Wedell sowie die Resolution Fürst Hatzfeldt ab und nahm einstimmig den Antrag Beisert, die Petitionen gegen das bestehende Reichstempelgesetz dem Reichskanzler als Material für eine künftige Revision zu überreichen, an. Die Kommission beauftragte den Fürsten Hatzfeldt mit dem schriftlichen Referat. (Wiederholte.)

Wien, 27. April. [Abgeordnetenhaus.] Bei der fortgesetzten Debatte über die Schulnovelle bekämpfte Bleuer den Paragraphen, welcher für Galizien und Dalmatien eine Ausnahmestellung verlangt, und zog sich wegen eines Ausfalls gegen die Regierung einen zweimaligen Ordungsruf des Präsidenten zu. Nach den Ausführungen von Klaic und vom Referenten Lienbacher für den Paragraphen wurde derselbe mit 173 gegen 160 Stimmen angenommen. Nachdem Plagg noch die Fortsetzung der Übergangsbestimmungen im Verordnungswege bekämpft hatte, wurde die ganze Novelle erledigt. Morgen findet die dritte Lesung statt.

Wien, 27. April, Abends. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen besuchte heute Mittag sämtliche Erzherzöge und den deutschen Botschafter Prinzen Reuß und empfing deren Gegenbesuch. Nachmittags empfing der Prinz vor einer Spazierfahrt durch den Prater die gemeinsamen und die österreichischen Minister in Aubien. Später fand zu Ehren des Prinzen beim Kaiser ein Diner statt, an welchem Prinz Leopold von Bayern, das beiderseitige Gefolge, die obersten Hofchargen, der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnay, der Kriegsminister Baron von Bylandt, der Baron von Kallay, der österreichische Premierminister Graf Taaffe mit sämtlichen österreichischen Ministern, der deutsche Botschafter Prinz Reuß, Graf Berchem, der bayrische Gesandte, und der General-Adjutant Mondeltheilnahmen, Kronprinz Rudolf, welcher Abends aus Prag eingetroffen war, besuchte sofort nach seiner Ankunft den Prinzen Wilhelm in der Hofburg und begrüßte denselben auf's Herzlichste. Hierauf besuchte der Prinz Wilhelm noch die Hofoper. Morgen findet ein großes Militärbistro statt. Am Sonntag werden sich der Prinz Wilhelm, der Kaiser, der Kronprinz und der Prinz Leopold von Bayern mit großem Gefolge zur Auerhahnsbalz nach Neuberg in Steiermark begeben.

Venedig, 27. April, Abends. Ihre R. R. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen mit der Prinzessin Viktoria sind heute Abend über Bassano, wo ihnen von der Bevölkerung ein enthusiastischer Empfang bereitet worden war, hier eingetroffen und im Hotel Danielli abgestiegen.

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung“.

Berlin, 28. April, Abends 7 Uhr. Der Reichstag nahm in zweiter Lesung das Gesetz über die Reichskriegshäfen mit unerheblichen Änderungen und sodann die Paragraphen 55 und 56 des Krankenkassengesetzes an. Bei § 57 entspannt sich eine längere Debatte zwischen Lohren, Dr. Hirsch und Löwe über die Gewerkevereine. Der Paragraph wird sodann mit einem Amendement Gutfleisch angenommen, wonach der Beitritt zu der Fabrikklasse keinen Anspruch auf Unterstützung gewährt, falls bereits bei der Beitrittsanmeldung eine Erkrankung vorliegt.

Der Reichstag nahm die Paragraphen 58 bis 68 des Krankenkassengesetzes unter Ablehnung des Antrags Hirsch an und vertrat sich hierauf bis Montag.

— Die Wahlprüfungskommission beschloß, die Ungültigklärung der Wahl Hänels zu beantragen.

* Posen, 27. April. [II. Strafkammer.] Am 8. Januar d. J. verließ die Tagelöbnerfrau Franziska Sprich aus Tworkow ihre Wohnstube, nachdem sie noch etwa eine Hand voll Holz und Stäbchen auf das glimmende Ofenfeuer, so daß dasselbe zu heißer Gluth angefacht wurde, geworfen hatte. Ihr 4½-jähriger Sohn Lukas saß bei ihrem Begegnung ungefähr 1½ Meter von dem Feuer entfernt. Als die p. Sprich nach etwa 1 Stunde zurückkehrte, fand sie ihren Sohn in Flammen stehend vor. Derselbe erzählte ihr, er habe sich an das Feuer begeben, um sich zu wärmen, die aus dem Zugloch züngelnde Flamme hätte seine Kleider ergreifen. Eine Rettung des Kindes durch ärztliche Hilfe war nicht mehr möglich, es starb, ehe der Arzt erscheinen konnte, in Folge der am ganzen Körper befindlichen Brandwunden. Die S. wegen fahrlässiger Tötung unter Anklage gestellt, wurde zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. — Am 20. Januar d. J. wurde der Maurer Johann Schönwald von hier vom biegsigen Schöffengericht wegen Haussiedensbruchs und Körpervorlezung zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. Nach Verkündung des Urteils durch den Vorsitzenden Herrn Amtsrichter Warneck rief Schönwald von der Anklagebank diesem zu „schlafen Sie wohl“ und enterte sich eiligst. Gegen S. wurde Anklage wegen öffentlicher Beleidigung erhoben, und derselbe zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt, auch wurde dem Amtsrichter Warneck die Befugnis zugesprochen, den Urteilstermin auf Kosten des p. Schönwald einmal in der Posener Zeitung bekannt machen zu lassen. — Die Fleischer Severin Weicau und Urban Blażejewski, sowie der Bädergeiste Woyciech Hoffmann und der Bädergeiste Joseph Hoffmann aus Steniewo trafen im Oktober vorigen Jahres in der Kreuzgärtlerischen Schänke mit dem Wirth Torgovski und dem Schuhmacher Stachowski zusammen. Als letzterer im Laufe eines entstandenen Streites von den obigen 4 Personen angegriffen wurde, legte sich L. in's Mittel und sagte, sie sollten den S. in Ruhe lassen. Hierauf packte Blażejewski den L., warf ihn zu Boden und verletzte ihm Faustschläge in's Gesicht und auf den Kopf. Auch die drei anderen Personen fielen über L. her und hielten lange Zeit mit der Faust. Joseph Hoffmann auch mit einem ziemlich starken Handstock auf ihn ein. L. blutete in Folge der Schläge stark an der rechten Stirnseite und linken Wade und flüchtete sofort über heftige Kopfschmerzen. Zwei Tage nach dem Vorfall starb er. Leider kam die Sache erst nach einigen Monaten zur Kenntnis der Behörde und konnte an dem ausgetragenen Leichnam bei der starken Verweichung die Todesursache nicht mehr festgestellt werden, weshalb gegen die vier genannten Personen nur Anklage wegen qualifizierter Körpervorlezung erhoben werden konnte. Weicau wurde zu 3 Monaten, Blażejewski und die beiden Hoffmann's zu je 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Die seit Jahren vagabondirende Arbeitersfrau Marianna Janowska erkrankte im Januar d. J. in Czarnotki. Sie wurde mit ihrem 8jährigen Sohne zum Schulen gebracht, wo sie in einem Stalle übernachtete. Am nächsten Morgen bat die Erkrankte den Schulzen, sie nach Schroda in's Krankenhaus zu bringen und als dies wegen der Kosten abgelehnt wurde, bat sie, sie zu ihrem Bruder nach Kl. Dziorzyn zu fahren, da sie nicht mehr gehen könne. Der Schulze gab nun seinem Sohne Stanislaus Kazakala den Auftrag, die p. Janowska zu ihrem Bruder zu fahren. Letzterer fuhr jedoch die S. zunächst zum Schulen und da dieser nicht anwesend war, zum Gerichtsmann. Als dieser die Aufnahme ablehnte, fuhr R. die S. zu ihrem Bruder, derselbe war jedoch auch nicht zu Hause. Nunmehr forderte R. die S. auf, mit ihrem Sohne den Wagen zu verlassen, da sie dies nicht vermocht, bot R. das Ende des einen Brettes, auf welchem sie saß, in die Höhe, so daß die S. vom Wagen auf die Erde rutschte, während ihr Sohn vom Wagen stieg. R. ließ die S. an der Dorfstraße sitzen und fuhr nach Hause zurück. Die S. wurde von Dorfbewohnern gefunden und zu dem Bruder gebracht, welcher ihre Aufnahme in das Schrodaer Krankenhaus bewirkte. Hier starb sie nach einigen Tagen. Gegen R. wurde Anklage wegen Auszündung zweier hilflosen Personen erhoben und derselbe zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

** Schneidemühl, 26. April. [Schwurgericht.] In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde wider den Ackerbürger Karl Schlaaf aus Baffrow, welcher der Nothucht beschuldigt wird, unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Die Verhandlung wurde aber abgebrochen und soll am nächsten Montag, den 30. d. M. wieder aufgenommen werden, da es für notwendig erachtet wurde, den Hund des Angeklagten vorzuführen. An demselben soll der Angeklagte nämlich als der Thäter erkannt werden sein. — Die gestrige Sache wider den Einwohner Roman Giejski, den Eigentümern Georg Klos und dessen Ehefrau Anna Klos, sämtlich aus Pianomko bei Czarnikau, wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Verleitung dazu und Betruges mußte ebenfalls vertagt werden, da zwei Zeugen wegen nicht rechtzeitiger Ladung ausgebüllt waren. Die Zeugenbücher (es waren 30 Zeugen) beliefen sich auf 1500 M. — Vor gestern kam die Anklagesache wider den Arbeiter Michael Janke aus Güntergost bei Nadel vor Verhandlung. Derselbe wurde beschuldigt, am 5. Dezember v. J. bei Nadel einen dem Ackerbürger Ludwig Binalowsky gehörigen Getreideschober in Brand gesteckt zu haben. Das Urteil aber lautete auf Freiprechung.

Staats- und Volkswirtschaft.

** Güterverkehr auf der Warthe von und nach Polen in der ersten Hälfte des Monats April 1883.

Von Polen gingen ein: | Nach Polen wurden ausgeführt:

Roggen	2,948,792 Kg.	Steinlohlen	45,000 Kg.
Weizen	183,960		
Kartoffeln	149,400		
Rüben	72,000		

Bon dem aus Polen importirten Quantum transfierten:

nach Berlin	897,700 Kg.	Roggen,
"	180,940	Weizen,
"	72,000	Rüben,
"	1,658,517	Roggen.

(Aus dem Bureau der Handelskammer zu Posen.)

** Berlin, 27. April. [Wollbericht.] Der Abzug in der abgelaufenen Woche überschritt wiederum nicht die Grenzen, welche die Befriedigung des vorliegenden Bedarfs den Konsumenten aufzuhtötigt. Ein biegsiger Waller kaufte gegen 500 Tr. preußische Wollen zu Anfangs 50er Thaler, wie man vermutet, im Auftrage eines thüringischen Kämmers, einige biegsige Kommissionshäuser erwarben je ein paar hundert Zentner preußische Wolle unter Mitte 50er Thaler zur Stoffabholung, dagegen konnten wir nicht in Erfahrung bringen, ob ein sächsischer Kämmer, der persönlich biegsige Lager bestellte, abgeschlossen hat. Fabrikanten laufsten ihrem Bedarf entsprechend, neben kleineren Losen in Schäferewollen der ersten Hälfte bis Mitte der 50er Thaler auch Loden bis 40er Thaler und einige hundert Zentner fabrikgewachsene Wollen, je nach Qualität von ca. 20—24 Sgr. pr. Pfund. In ungewaschenen Wollen sind in letzter Zeit sehr anscheinliche Posten hier eingetroffen, es zeigt sich aber bis jetzt eine ungleich schwächere Frage für solche, als vor 1 Monat beim Einkauf derselben für wahrscheinlich angesehen ist. Sommerhin fanden auch hierin einige Umsätze zu verschiedenen Preisen statt. Im Allgemeinen können wir über die Tendenz dahin resumieren, daß sich keiner der am Wollgeschäft Beteiligten, sei es als Händler oder Vermittler, weder durch die erzielten Preise, noch den Umsatz des Absatzes befriedigt fühlen kann.

Werbeschichten.

* Für Georginen-Liebhaber. Wir machen unsere Leser auf das heutige Nummer befindliche Inserat des Georginenzüchters und

Königl. Sächs. Hof-Liebhaber Ludwig Pomzel in Dresden-Gruna (früher Wehlen i. S.) ganz besonders aufmerksam. Derselbe besitzt die ausgedehnteste Georginen-Kultur Deutschlands, und weist der uns vorliegende Katalog nicht weniger als 750 der verschiedenartigsten Sorten auf. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist es, daß Herr Pomzel nur solche Sorten kultivirt, welche bereits Anfang Juli ihren reichen Flor entwickeln, welcher in seiner Farbenpracht andauert, bis die Herbstfrüchte derselben ein Ende machen. Kataloge versendet derselbe gratis-frank.

* In Oberammergau starb am 22. d. M. der Dekan Daisenberger, der sich um die Passionsspiele große Verdienste erworben hat, namentlich durch beachtenswerthe Neuerungen, welche der Text durch ihn erfuhr, und durch Gründung der sog. Kreuzschule, in welcher er die Theilnehmer für die Passionsschule vorbereitete. Unter seiner Leitung wurden auch weltliche Stücke aufgeführt, wie Körner's „Toni“, Schiller's „Tell“ u. s. w.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.

Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 21. April bis einschließlich 28. April wurden angemeldet:

Aufgebote.

Arbeiter Josef Janasi mit der Witwe Catharina Rybak geb. Sokołowska, Arbeiter Johann Schreiber mit Marie Nowacka, Haushälter Anton Sledzianowski mit Michalina Olszewska, Arbeiter Josef Mielcarek mit Julianne Lekoma, Töpfer Franz Brygier mit Pauline Grochowska, Stellmacher Josef Preuß mit Marciana Biasecka, Eisenbaharbeiter Franz Weiß mit Amalie Kralowska, Bremser August Ros mit Veronica Sadunowska, Kaufmann Max Haage mit Bertha Thon, Lokomotivbeamte Friedrich Böning mit Marie Bogrzeba, Maschinenmeister Stanislaus Tominski mit Franziska Malachowska, Feldwebel Adolf Helsch mit Ernestine Ruf.

Geschlechter.

Schiffseigner Wilhelm Sommer mit Isabella Belter, Landbriefträger Julius Paetzelt mit Julianne Dujawaska, Handschuhmachermeister Wilhelm Langner mit Ida Schilling, Arbeiter Thomas Kaczmarek mit Marciana Pierkowska, Kanziger Denksendorf mit Josefa Janicka, Schuhmacher Adam Lewandowski mit Rosalie Janowska, Kaufmann Leopold Schweizer mit Regina Szamatolska, Virtualienhändler Stanislaus Zich mit der Witwe Marie Trawa geb. Gabler, Kaufmann Apollinaris Pietrowski mit Wladislawa Eckert, Maler Franz Borowski mit Auguste Moys, Tischler Ludwig Stajewski mit Veronika Michalak, Mehlhändler Eduard Wibrant mit der Witwe Agnes Fleischer geb. Kunke, Maurer Johann Schulz mit Anna Spuler, Stellmacher Josef Biegalski mit Michalina Janowska, Valentin Brzeminski mit Marie Mielak, Zimmerpolier Friedrich Kochale mit Emma Hänsche.

Geburten.

Ein Sohn: Kaufmann August Brecht, Sergeant Ernst Löper, Sergeant Carl Heinecke, Arbeiter Carl Brumm, Milchpächter Jacob Napierala, Arbeiter Anton Jasik, Arbeiter Andreas Wiczewski, präf. Arzt Dr. Lorenz Grodzki, und R. M., Bahnwärter Franz Romossi, Maurer Josef Bartosch, Drillinge, Tischler Josef Przykada, Arbeiter Christof Mittelstädt, Kaufmann Mendel Seltsa, Kaufmann Julian Nowakowski, Kaufmann Sally Hamburger, Zigarrenmacher Albert Paczkowski, Kaufmann Samuel Peiser, Arbeiter Anton Kucharski.

Eine Tochter: Arbeiter Stanislaus Lencywski, Haushälter Konstantin Kruszynski, Kanzlist Boleslaus Woliński, Arbeiter Jacob Przybylski, und R. L. R. Schnied Daniel Blaske, Kaufmann Stefan Sobieski, Bäder Josef Chirczyc, Spediteur Max Warschauer, Schuhmacher Josef Dudyński, Buchhalter Eduard Hahn, Malermeister Andreas Schmidke, Ingenieur Karl Höhrs.

Sterbefälle.

Arbeiterfrau Margaretha Kędziarska 49 J., unv. Veronica Wencławia 25 J., Arbeiterfrau Christiane Janasi 35 J., Arbeiter Ludwig Frąckowiak 56 J., Wwe. Julie Skrypczak 73 J., Hautboistin Frau Lina Ulrich 26 J., Krankenmärter Simon Sobociak 72 J., Wwe. Franziska Herrmann 58 J., Frau Matilde Bischoff 54 J., Wwe. Josefa Słodka 73 J., Wwe. Christiane Kirschstein 77 J., Wwe. Rosalia Swarzewska 67 J., Arbeiter Julius Kahl 37 J., Schuhmacher Adalbert Krzeskiewicz 29 J., veni. Katholiken Johann Kulas 78 J., Wwe. Dorothea Fritze 58 J., Kaufmann Józef Schulz 65 J., Arbeiterfrau Marie Janicka 29 J., Wwe. Apollonia Giedrońska 60 J., Lokomotivführer Heinrich Neumann, Stanislaus Hoffmann 5 M. 14 T., Stanislaus Brzozowski 6 J., Rudolf Bärtsch 1 J. 6 M., Agnes Pawłowicz 10 J., Gertrud Pfeiffer 13 J., Marie Döring 1 J. 8 M., Johannes Körtge 5 J., Stanislaus Bartosz 6 Stunden, Boleslaus Malinowski 3 J. 6 M., Johann Bartosz 2 J., Robert Jacobi 7 J. 11 M., Natalie Hen 1 J. 9 M., Sofie Kotocinska 1 J. 1 M., Josef Pasdowski 3 M., Stanisława Ławniczak 9 M.

Wöchentlicher Produkten- und Börsenbericht.

H. M. Posen, 28. April. Die Witterung ist endlich sommerlich und nach vorherigen Regenfällen recht günstig für die Felder geworden. Die Wintersäaten werden vielfach namentlich auf leichten Böden bemängelt, indeß könnte fruchtbare Wetter noch Manches günstiger gestalten.

Im Getreidehandel ist sowohl im Auslande als auch an allen deutschen Märkten eine feste Tendenz vorherrschend. An unserem Landmärkte wurde:

Roggen in ca. 10 M. höher bezahlt, aber auch zu dem gestiegenen Preise war das Angebot sehr geringfügig, so daß benötigte Müller und Versender Waare vom Lager nehmen mußten. Das geringe Angebot ist wohl hauptsächlich durch die Feldarbeiten hervorgerufen, welche die Landwirthe von der Lieferung zurückhalten, doch rechtfertigt auch der rege Bedarf bessere Preise. Man zahlte 134—143 M.

Weizen ebenfalls fester und wesentlich höher bezahlt notirt 145 bis 193 M.

Gerste ruhig erzielte 110—147 M.

Gäser fester und besser bezahlt 120—132 M.

Spiritus behauptete bei andauernder Geschäftslösigkeit seinen Preisstand. Die Lage des Artikels kann als günstig nicht bezeichnet werden, vielmehr wird es im Laufe des Sommers eines regen Exportes bedürfen, welcher allerdings nach den jetzigen Hamburger und österreich-ungarischen Preisen ausgeschlossen erscheint, oder schlechter Ernteaussichten, welche die Spekulation von Neuem anregten, wenn die vielfach erhöhte Preisbeherbung eintreten oder der jetzige Preisstand sich halten soll.

Die Produktion hat zwar wesentlich abgenommen, doch kaum mehr als in anderen Jahren, wenn man das vorige anomale Jahr nicht berücksichtigt, und auch der Betrieb im Mai wird in den östlichen möglichen Provinzen wenig anders ausfallen, weil da, wo Kartoffeln fehlen, Getreide ausfällt. Dagegen ist die wesentliche Veränderung des inländischen Konsums beachtenswert, welche auch die Ursache ist, daß die Lagerbestände in den Stapelplänen und mehr noch in den kleineren Provinzialplänen und in Brennereien bereits diejenigen des Vorjahres zum Theil überschritten haben. Die gute Meinung, welche man von dem Artikel hat, beißt dann allerorts die Anfiammlungen von Waarenmengen, welche schwerlich von dem schwachen inländischen Konsum bewältigt werden dürfen. An unserem Markte überflügelte das Angebot von Waare den Begehr und ging der Überschuss zu Lager, welches jetzt 4 Millionen Liter gegen 3½ im Vorjahr beträgt.

Sommertermine wurden fortgesetzt von der Spekulation gelaufen. Man

zahlte für Loko 51,50—52—51,80, Mai 51,30—51,70—51,50, August 53—53,50—53,10.

Subhastationskalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 1. bis 15. Mai 1883.

(Zusammengestellt auf Grund der amtlichen Bekanntmachungen.)

Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.

Regierungsbezirk Posen:

Amtsgericht Bentzin. 1) Am 5. Mai, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück unter Nr. 2 und 4 im Dorfe Großenknie belegen; Flächeninhalt zusammen: 15 Hekt. 35 Ar. 90 Du.-Meter, Reinertrag 12,87 Thlr. Nutzungswert 42 M. — 2) Am 5. Mai, Vormittags 10 Uhr: Grundstück unter Nr. 99 und 177, im Dorfe Lomnick resp. Friedenhorst belegen; Fläche 14 Hekt. 88 Ar 40 Du.-Meter, Reinertrag 22,47 Thlr.

Amtsgericht Kempen. Am 5. Mai, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Nr. 43, in Podgomce belegen; Fläche 1 Hekt. 61 Ar 90 Du.-Meter, Reinertrag 8,16 M., Nutzungswert 75 M., Bietungsklausur 220,14 M.

Amtsgericht Jarotschin. Am 4. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Nr. 98, in der Stadt Neustadt a. W. belegen; Nutzungswert 165 M.

Amtsgericht Lissa. Am 7. Mai, Vormittags 9 Uhr: Grundstück sub Blatt 179 und 180, in der Stadt Storchest belegen; Gebäudesteuer-Nutzungswert 105 M. resp. 96 M.

Amtsgericht Dobrin. Am 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Werner'schen Gasthause zu Borschin: Grundstück Nr. 80, im Dorfe Borschin belegen; Fläche 13 Hekt. 23 Ar 80 Du.-Meter, Reinertrag 141,42 M., Nutzungswert 75 M.

Amtsgericht Ostromo. Am 9. Mai, Vormittags 10½ Uhr: Grundstück sub Nr. 38, im Dorfe Groß Przygodzice belegen; Fläche 3 Hekt. 27 Ar 70 Du.-Meter, Reinertrag 20 M. 16 Pf., Nutzungswert 90 M., Bietungsklausur 306 M.

Amtsgericht Posen. 1) Am 1. Mai, Vormittags 10½ Uhr, im Gerichtsstädtische zu Stenschen: Grundstück Blatt Nr. 11, im Dorfe Troszau, Kreis Posen, belegen; Fläche 45 Ar 70 Du.-Meter, Reinertrag 3,93 M., Nutzungswert 120 M. — 2) Am 10. Mai, Vormittags 10½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 87, im Dorfe Dazewice, Kreis Schriezen, belegen; Fläche 1 Hekt. 23 Ar 10 Du.-Meter, Reinertrag 11,83 M., Nutzungswert 24 M.

Amtsgericht Wreschen. Am 2. Mai, Vormittags 9½ Uhr, im Gerichtsstädtische zu Berlow: Grundstück Bl. Nr. 107, im Dorfe

Kohlewerke und Dreschmaschinen mit Patentschlägern, 60, 54, 30, 18" breit
in zuverlässigster Ausführung und wie sich dieselben in der Praxis bewährt haben.

Häckel-Maschinen
in 12 Größen
Reinigungs-Maschinen.
Die beste von
Allen."



F. Deutschländer,
Bronkow, Provinz Posen.
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.
Illustrirte Prospekte gratis u. franco
empfiehlt speziell:



Nr. 1 mit 12 Sieben 85 M.
Nr. 2 mit 11 Sieben 65 M.
Nr. 3 mit 11 Sieben 60 M.
Nr. Bodenfräse 45 M.

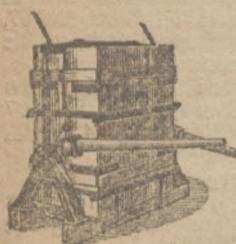
Bier- und dreischaarige Saat- u. Schälpflüge in vollendetster Ausführung.
Pflüge für alle Bodenarten. — Coleman's Cultivatoren. — Mayerische Trieure.
Klee-, Patent-Breit- und Universal-Sägemaschinen.

Für Georginenfreunde!

Offerre hiermit mein reichhaltiges, aus 750 der prachtvollsten Sorten bestehendes Georginen-Sortiment. Preis per Dutzend von 3 M. 60 Pf. an. Kataloge gratis franco.

Dresden-Gruna (früher Wehlen i. S.).

Ludwig Pomsel,
Königl. Sächs. Hoflieferant.



Badpressen

(R.-Pat.)

für Flachs, Heide, Lumpen, Stroh, Tabakstengel, sowie für jedes voluminöse Product, vortheilhaft wegen erheblicher Ersparnis an Platz und Embalage. Bedienung 2 Mann, sehr leistungsfähig, empfohlen

Gildemeister & Comp.,
Bielefeld.

Prospekte gratis.

Pianos

von 450—1200 M. Flügel von 900—1500 M. in größter Auswahl stets auf Lager.

Flügel- u. Piano-Magazin: **Posen, Neustädter Markt 6.**
Eduard Steuer, Vertreter Königl. Hof-Pianofabriken.

Mehrere vermietet gewesene Pianinos und Stützflügel sind preiswerth am Lager.

S. J. Mendelsohn.

Kalf

liest jedes Quantum prompt zu den billigsten Preisen das
Gogoliner u. Goraszzer Kalf-
und Produkten Comptoir

Louis Bodlaender
in Breslau, Ring 31.

VANHOUTEN'S

reiner löslicher
CACAO

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Ein Pfund genug
für 100 Tassen.

Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon
in Weesp, Holland.

Zu haben in den meisten seinen Delikates-, Kolonialwaaren- und Drogenhandlungen.

Die Fabrik für Mosaik-Terrazzo und Kunstsandstein

von

Gebrüder Huber,

Breslau, Neudorfstrasse 63.

ausgerüstet mit den besten Betriebs- und Arbeits-Maschinen, empfiehlt ihre Special-Artikel, als:

Mosaik-Terrazzo-Platten, einfarbig und dessinirt zum Fussbodenbelag für Kirchen, Corridore, Vestibüle, Küchen, Verkaufsläden, Badezimmer, etc.

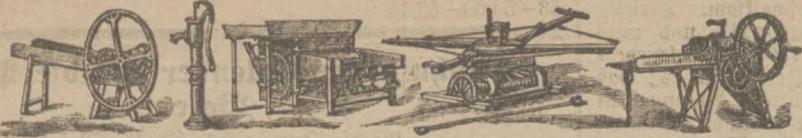
Wandbekleidungen für Badezimmer, Küchen, Stallungen, Verkaufsläden etc. Treppenstufen, Fensterbretter, Ladentafeln, Tischplatten etc.

in fein geschliffener und polirter Ausführung.

Preiscourante und Musterblätter, sowie specielle Anschläge stehen auf Wunsch zu Diensten.

Landwirtschaftliche Register,
eigenen und berliner Verlages, stets vorrätig bei
Wilhelmsstr. 24. **D. Goldberg,**

Papierhandlung



Stifter-Dreschmaschinen,
Dessauer, Rübenziehende-Maschinen.

Dessauerbrecher, Rübenziehende-Maschinen.



Bier- und dreischaarige Saat- u. Schälpflüge in vollendetster Ausführung.
Pflüge für alle Bodenarten. — Coleman's Cultivatoren. — Mayerische Trieure.
Klee-, Patent-Breit- und Universal-Sägemaschinen.



A. K. Reiche & Co., Hamburg.
Das langjährige Renommee des Hauses
bürgt für reelle Bedienung

Caffee

bietet von den Importeuren zu nachstehenden außerordentlich billigen Preisen:

Afric Perl-Mocca gut, 1. Kl. 7.15
Bio, grün, fräftig, reell. 7.55
Santos, grünbraun u. gutfrisch. 7.95
Campinas, tiefgrün, sehr fräftig. 8.25
Grüner Java, bohng, fräftig
feinflockig. 8.85
Guatemala, f. fräftig, bel. Caffee 9.15
Gelb-Java, vors. Grün-Caffee 10.25
Perl-Ceylon, tiefgrün, feinflockig. 10.55
Plant-Ceylon, tiefbl. extra. 10.75
Gelb-Java, (Cheribon), groß,
gleichm. f. 11.35
Gold-Java (Menado), goldbr.
schr. und ebel. 11.60
Perl-Monado, hochgrün, Caffee,
fröhne Berlin. 11.80
Blauer Cuba, grob, herrlicher
Caffee 12.95
Arab. Mocca, f. Qualität 13.50
Preise verstehen sich für 9/10 pf. netto,
incl. Zoll, Porto und Emb., also frei
Böhmort.

Carl Ade Berlin. Goldene Medaille in Porto-Alegre 1881.

Carl Ade, Regl. Hoflieferant

lieft feuer, fall- und diebstahler Rassen-
schränke, Uhren- und Gewölbeverschlüsse,
Panzergewölbe, Gewölbe-Einrichtungen,
Rassenräume zum Einmauern mit geheimen
Vorräumungen und dergl. — Eisene Rassen-
räume zur Verwahrung von Wertpapieren,
Zumelen etc. — Feuerfeste Rassen in elegan-
ter Möbelform für Bureau- und Privat-
gebrauch.

Die Erzeugnisse der Fabrik haben
sich bei großen Bränden u. Einbrüchen
laut Notariaten stets vorzüglich
bewährt und sind in der Sicherheit unüber-
troffen. Die Konstruktion hat sich bei dem
großen Brande des Ausstellungsgebäudes in Porto-Alegre
in Brasilien bei zwei Rassen glänzend bewährt.

Zeichnungen sind zu beziehen durch die Fabrik C. Ade,
Königl. Hoflieferant, Berlin, Friedrichstraße 162, Passage.

Lieferant Kaiserl. Landes- und Bezirkshauptstädten für Elsaß-

Lothringen, der Königl. württemb. n. Großh. bad. Domänen-

Direktion, der württemb. Notenbank Vereinsbank, der bad.

Bauk. der Bodenkreditbank für Elsaß-Lothringen in Straß-

burg, sowie der bedeutendsten Bankinstitute Deutschlands, der

Schweiz etc.

Chilisalpeter,

zum Dembrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf. jemals wieder
Zahnärzter befommt oder aus
dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachl.,

Berlin S. Prinzenstr. 99.

In Posen zu haben bei Ad. Asoh
Söhne, Markt 82, Gustav Ephraim,

Schloßstraße 4, R. Barolkowski,

F. G. Fraas Naohf,

Neuestraße 14. In Bentschen zu
haben bei A. Zolnierkiewicz. In

Grätz bei M. Silverberg.

Alte Rüdesheimer Weine

genießen in sanitätslicher Hinsicht

einen unbestrittenen Weltruf.

Um diese Weine in ihrer vollsten

Zugänglichkeit zu machen, versende ich

Probekleistchen davon franco nach

allen Postorten Deutschlands und

Österreichs:

Nr. 1. 2 fl. 1875er Rüdesch. M. 4

" 2. 2 " 1874er " 5

" 3. 2 " 1868er " Berg " 6

" 4. 2 " 1865er " " 8

" 5. 2 " 1862er " " 10

gegen Postanweisung und genauer

Angabe der Adresse. Preisverzeich-

nis anderer Jahrgänge gratis und

franco.

Joh. Ph. Schaefer,

Weinbau und Weingroßhandlung.

Rüdesheim a. Rhein.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, wel-

cher beim Gebrauch von Gold-

mann's Kaiser-Zahnwasser,

à Flao. 60 und 100 Pfennige,

jemals wieder Zahnhörner-

zen bekommt.

S. Goldmann & Co.,

Dresden, Marienstr. 20.

In Posen nur allein echt

zu haben bei Apotheker R.

Kirschstein, Alter Markt 75,

R. Barolkowski, Neueste 6/7,

F. G. Fraas Nohf., Breitestr.

14, in Mogilno b. H. Dobriner,

in Wreschen bei Salom. Zorek,

in Samter bei A. J. Gersmann,

in Schrimm bei Carl Roth-

mann, in Wongrowitz bei

M. Kubiel.

Guter Nebenverdienst

bietet sich Demj., der geneigt ist,

für ein Hamm. Verlano-Geschäft

Kaffee an Private zu verkaufen. Off-

zub. H. 1454 bef. d. Ann.-Bur.

W. Wilkens, Hamburg.

Damen finden immer Aufnahme

unter Distretion bei Gebanne

C. Watrzinek, Ohlauerstrasse 29,

Breslau.

Carne pura - Nahrungsmittel.

Reines Fleischpulver aus bestem Ochsenfleisch, ent-
hält in 100 Gramm die sämtlichen Nähr- und Ge-
schmackstoffe von 600 Gramm frischem Fleisch;
zur Bereitung von Fleischbrühe, sowie zur Verbesserung
von Saucen und zur Beimischung zu Gemüsen,
Reis etc. wegen seines hohen Eiweißgehaltes (circa 70
Procent) und seiner leichten Verdaulichkeit von
wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen.

Garantie für Reinheit, Gehalt, Güte und zweijährige Haltbarkeit.

In Verbindung mit carne pura-Fleischpulver hergestellte Conserven, als:
Fleisch-Griesssuppe, Fleisch-Brotuppe, gemischte carne pura-Suppe, Fleisch-Gemüse-
Patronen (Erbsen, Bohnen, Linsen), Fleisch-Biscuits, Fleisch-Zwieback, Fleisch-
Chocolade, Fleisch-Cacao etc.

Generalvertretung und Engros-Lager bei Herrn Herrn. Katz, Breslau, Schillerstrasse 16.

Carl Ade Berlin. Goldene Medaille in Porto-Alegre 1881.

Carl Ade, Regl. Hoflieferant

lieft feuer, fall- und diebstahler Rassen-

schränke, Uhren- und Gewölbeverschlüsse,
Panzergewölbe, Gewölbe-Einrichtungen,
Rassenräume zum Einmauern mit geheimen
Vorräumungen und dergl. — Eisene Rassen-

räume zur Verwahrung von Wertpapieren,
Zumelen etc. — Feuerfeste Rassen in elegan-
ter Möbelform für Bureau- und Privat-
gebrauch.

Bei dem vom 2. bis 10. April erfolgten öffentlichen Verkauf der in der hiesigen städtischen Pfandleibhaft verfallenen Pfänder hat sich für mehrere Pfandschuldner ein Überblick ergeben.

Die Eigentümer der Pfandscheine Nr. 44,154 bis 51,707 werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis zum

Sonnabend, den 14. Juli cr., bei der hiesigen städtischen Pfandleibhaft zu melden, und den nach Beurichtigung des empfangenen Darlehns und der bis zum Verkauf des Pfandes aufgelaufenen Zinsen und Kosten noch verbleibenden Ueberschuss gegen Rückgabe des Pfandscheins und geaner Duitung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieser Ueberschuss verfällt und der Pfandschein mit den darauf begründeten Rechten des Pfandschuldners für erloschen erachtet werden wird.

Posen, den 24. April 1883.

Die Verwaltung - Deputation.

In Gemäßheit des § 13 posit. 2 des Regulativs betreffend die Hundesteuer der Stadt Posen, fordern wir alle Inhaber von Hunden, welche Sieurertheit für dieelben beanspruchen zu können vermeinen, ihre entsprechende Gesuche spätestens bis zum

15. Mai cr.

bei uns einzureichen, widrigenfalls die Hunde zur Steuer herangezogen werden müsten. Später eingehende Betreuungsgeșüche bleiben unberücksichtigt.

Posen, den 25. April 1883.

Der Magistrat.

Honkursversfahren.

Über das Vermögen des Kaufmanns Johann Mikolajczak - in Firma E. Mikolajczak - zu Posen, Juventinstraße Nr. 12, ist heute Mittags 12 Uhr das Konkursversfahren eröffnet.

Berwaltner: Auktionskommissarius Ludwig Manheimer hier.

Öffener Arrest mit Angezeigter, sowie Anmeldearrest bis zum

8. Juni 1883.

Erste Gläubigerversammlung am

28. Mai 1883,

Vormittags 11½ Uhr.

Prüfungstermin am

18. Juni 1883,

Vormittags 11½ Uhr,

im Zimmer 5 des Amtsgerichtsgebäudes am Sappeierplatz hier selbst.

Posen, den 28. April 1883.

Brunk,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Submission.

Die Ausführung der Zimmer- und Tischler-Arbeiten, inkl. Materialieferung für den Neubau des katholischen Pfarrhauses in Snięcicza (Kreis Schröda) soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Die Offerten sind mit entsprechender Aufschrift bis zum

5. Mai cr.

Vormittags 11 Uhr, portofrei und versiegelt im Bureau des Unterzeichneten einzureichen.

Ebdendaselft liegen die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Kopien bezogen werden.

Posen, den 24. April 1883.

Sixt, Baumeister,

Ritterstr. 15.

Bekanntmachung.

In unser Geellschafts-Register ist unter Nr. 17 folgende Verfügung vom 25. April 1883 heute eingetragen:

Firma:

Salomon Lewin u. Co.

Sitz der Gesellschaft:

Patosch.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

a) der Rittergutsbesitzer Richard Holtz zu Sanddorf im Kreise Schubin.

b) der Rittergutsbesitzer Wilhelm Neumann zu Bielawy im Kreise Schubin.

c) der Kaufmann Salomon Lewin zu Patosch im Kreise Wohlau.

Die Gesellschaft, welche am 18. April 1883 begonnen hat, wird durch sämtliche Geellschaften vertreten, jedoch dergestalt, daß nur immer zwei in Gemeinschaft diese Vertretung ausüben dürfen, dieses aber auch wiederum zur rechtsgültigen Vertretung der Gesellschaft genügt.

Posen, den 25. April 1883.

Königl. Amtsgericht.

National-Dampfschiffs-Compagnie. Von Stettin nach Newyork jeden Dienstag. Von Hamburg nach Newyork jeden Freitag via Hull-Liverpool.

Passagepreise I. Cajüte von 300 M. an. Zwischendeck von Stettin 95 M., von Hamburg 85 M. Plätze werden gesichert durch Einsendung eines Handgeldes von 102 M. 50 Pf. à Person in der Cajüte, 30 M. à Person im Zwischendeck.

Stettin, C. Messing, Berlin W., Rosenstr. 62. Bahnhof

Nach Amerika.
Passagier-Beförderung mit direkten deutschen Dampfern nach New-York und Baltimore.

Wegen Preis und näherer Auskunft wende man sich an
W. Strecker,
Berlin NW., Luisenplatz 4.
Nach Australien wird monatlich ein Schiff expedirt. Auskunft unentgeltlich.

Directe deutsche Dampfschiffahrt von Hamburg, Stettin, Bremen nach Newyork und Baltimore.

Billige Passagier-Beförderung. Niedrige Auskunft ertheilt unentgeltlich.

Der Stettiner Lloyd in Stettin sowie Herr

S. Loewenherz,
in Posen, St. Martinstr. Nr. 55.

Directe deutsche Dampfschiffahrt von Hamburg, Stettin, Bremen nach Newyork u. Baltimore.

Billige Passagier-Beförderung. Niedrige Auskunft ertheilt unentgeltlich.

Stettiner Lloyd in Stettin, sowie der Agent Herr Joseph Oelsner in Kurnik und H. Borchardt in Rosena.

F. Mattfeldt
Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a, expediert Passagiere von Bremen nach

Amerika mit den Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd. Alle Auskunft unentgeltlich.

Dr. Anjels' Wasserheilanstalt i. Buckmantel.

(Osterr. Schlesien.) In herrlichster Gebirgslage, unmittelbar am Walde gelegen, sorgfältige Bepflege und Behandlung. Anwendung von Elektrotherapie, Massage, Kiefernadelbäder. Die Bahnstation Biegenhals eine Meile entfernt.

Bad Polzin,
(Bahnhof Rambin), mit Gebirgsluft, Stahl-, Fichtennadeln- und Moorwäden, gegen Buntarmuth, Lähmung, Steifheit und chronischen Rheumatismus.

Ostseebad Zoppot.

Restauration.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich mit Beginn der Bade-Saison eine streng koschere Restauration, den heutigen Anforderungen entsprechend, nebst Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft, nahe am Kurhause, eröffnen werde.

L. V. Zödike aus Danzig.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager von Damenschuhen, Stiefeln und Kinder-schuhen, eleganter und dauerhafter Arbeit.

F. Bothmann,
Friedrichsstr. Nr. 23, vis-a-vis der Lindenstr.

Bitte auf meine Firma zu achten.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,

Königgrätzerstrasse No. 53.

Bei Weitem größte aller Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.

Zunahme pro 1882: 12,100 Mitglieder mit 55,864,909 Mark Versicherungssumme.

Gesamtzahl der Mitglieder: 52,630 mit 391,418,538 Mark Versicherungssumme.

Die zweitmägigen Einrichtungen dieser lediglich den Interessen der Landwirthe dienenden Gesellschaft sind bekannt; die alljährlich bedeutende Zunahme ist der beste Beweis für die Anerkennung, deren sich die Gesellschaft in landwirtschaftlichen Kreisen erfreut.

Zu jeder gewünschten näheren Auskunft, sowie Aufnahme von Anträgen sind der unterzeichnete General-Agent, sowie die Haupt- und Spezial-Agenten der Gesellschaft jederzeit gern bereit.

Der General-Agent

J. Goldschmidt in Thorn, Breitestrasse 83.

Die Berliner Hagel-Assuranzgesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten d's betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds, der gegenwärtig 7,000 M. enthält, und wenn dieser nicht zureichen sollte, aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 M.

Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrläufiger Versicherungssumme, sowie bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch Ermäßigungen derselben ein.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich die Herren Louis Hocht in Schwerin, A. Żurawski in Posen, General-Agent Leopold Goldenring in Posen, sowie die Special-Agenten in allen Städten der Provinz.

Für erstmalige Darlehen bis zwei Drittel der Landchaftssteue auf in Nujavien und im Kreise Nulm

belegene Güter stelle ich gegenwärtig außerordentlich günstige Bedingungen und zwar: volle Valuta bei 4% p.C. Jahresrate. Niedrige Auskunft ertheilt und Darlehsanträge nimmt entgegen

Die General-Agentur der Schlesischen Boden-Kredit-Aktien-Bank für Provinz Posen u. Westpreußen

Moritz Schoenlank, Posen, Schuhmacherstr. 20.

Die durch uns vertretene Hypothekenbank gewährt Amortisationsdarlehen gegenwärtig zu sehr günstigen Bedingungen bei weitester Beleihungsgrenze.

Die Darlehen sind auch im Falle der Auflösung der Bank unkündbar.

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

Seit 1. April d. J. befindet sich mein

Shuh- und Stiefel-Lager, wie auch die Werkstatt am Alten Markt 7, 1. Etage, neben der Konditorei des Herrn Pitsner.

Dem Hochgeehrten Publikum empfehle meine Dienste im Gebrauch des Schuhwerks wie früher.

Hochachtungsvoll

J. Skóraczewski.

Neu!

Mackard Broches und Schilder, Terra cotta Schilder mit Malerei, Aquarien, Terrarien, Trostschäfer, Rätsige, Douchebade - Apparate

empfiehlt

Wilhelm Kronthal, Wilhelmstr. 1,

Repräsentant der Gesellschaft Christofle & Co., Fabrik für Silber und vergoldete Gegenstände.

Lager von cuivre poli und anderen Metallwaren. Fabriks-Niederlage von Gummi und Guttaperchawaren.

GICHT und RHEUMATISMUS
Sichere Heilung durch LIQUEUR und PILLEN des LAVILLE
Der Liqueur heilt acute Leiden, die Pillen chronische Uebel. Beide Medicamente sind keine Geheimmittel. Das Recept ist veröffentlicht mit der Analyse und der Approbation von M. OSSIAN HENRY, dem berühmten Chemiker an der Academie zu Paris. Die Flacons tragen den Stempel der französischen Regierung, und die Signatur *Laville*. Paris, F. Comar, 28, Rue Saint-Germain. Posen, S. Radlauer, Rothe Apotheke.

Urecht mit nachstehender Schuhmarke: „Huste-Nicht.“

Malzextrakt u. Caramellen*) v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschriften anerkannt, bewährtesten und besten diätetischen Genussmittel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfachen Catarrh bis zur Gangränwindfuß. — Wir machen darauf aufmerksam! — Außerdem zahlreichen Anerkennungen bestehen wir auch ein Dankesbrief an Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.

*) Extrakt à Flasche 1 Ml., 1,75 u. 2,50. Caramellen à Beutel 30 und 50. Pf. — Zu haben in Posen bei

Krug & Fabricius,

Breslauerstraße 10/11, und deren Filialen, in Schrimm bei Maldinski & Co., in Grätz bei A. Unger, in Czarnikau bei Gebr. Bötzl, in Filehne bei R. Zeldler, in Wronowitz bei St. Baranowski, in Margonin bei Dr. Kratz, Apotheker, in Samter bei Apotheker Emil Nolte, in Neutomischel bei Paul Lutz.

Verpachtung.

Das zum Majorat Obrzycko gehörige Vorwerk Annaberg, mit einem Flächeninhalt von 250 h, besitzen im Kreise Samter und an der nach Obersitzko, Wronke, Samter und Czarnikau führenden Chauffee, soll vom 1. Juli d. J. ab auf 12 Jahre verpachtet werden.

Das jährliche Pachtgeldminimum ist auf 2700 M. festgesetzt. An Kution sind 3000 M. in vom Staate garantirten Werthpapieren zu erlegen. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein Vermögen von 15,000 M. erforderlich.

Der Verpachtungstermin ist auf

Donnerstag, den 10. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr, in Augustusburg bei Obersitzko a. d. Warthe im Rentamtsbureau anberaumt. Die Pachtbedingungen können in dem vorbezeichneten Bureau während der Arbeitsstunden bei dem Herrn Rentmeister Jarnatowski eingesehen werden. An Bietungskution sind im Termin 3000 M. zu erlegen.

Grünberg bei Obersitzko, den 9. April 1883.
Majorats-Verwaltung.

Bernhard Asch,

Posen,

empfiehlt sich zum All- u. Verkauf

von Besitzungen jeder Größe, sowie mit Hypotheken-Beleihungen jeder Höhe.

Mit 120 bis 150 Tausend Mark barer Anzahlung wird ein preiswertes

Landgut

</

Illustrirte Frauen-Zeitung

Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt.
Alle 14 Tage eine Doppel-Nummer.
Preis vierteljährlich R. 2,50.

22 Illustrirte Unterhaltungen - Nummern zu je 2-2½ Doppelbogen, enthaltend: Novellen, ein reiches Feuilleton, jährlich 24 große Porträts berühmter Zeitgenossen, ferner Kunstgewerbliches, Verschiedenes, Frauen-Gedenktage, einen Neugleits-Beitrag "Aus der Frauenwelt", einen "Illustrirten Roben- und Toiletten-Beitrag, Wirthschaftliches und Briefmappe.

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, mit Dampfbetrieb in besonders gutem Zustande und bedeutender fester Kundschaft, ist unter den günstigsten Bedingungen alsbald zu verkaufen. Briefl. Anfragen sub H. 56 an Rudolf Mosse, Breslau.

Eine Mineral-Wasser-Fabrik,

in bester Lage Breslau's, mit Dampfbetrieb in besonders gutem Zustand und bedeutender fester Kundschaft, ist unter den günstigsten Bedingungen alsbald zu verkaufen. Briefl. Anfragen sub H. 56 an Rudolf Mosse, Breslau.

Ein Hotel

in Posen wird zu pachten gesucht. Gefäll. Adressen sub M. M. 100. Posen postlagernd erbeten.

Krantzbehalter bin ich genöthigt mein seit über 50 Jahren bestehendes Tuch-, Leinen- und Manufakturwaren-

Geschäft

mit Lager zu verkaufen event. zu verpachten. Jungen Leuten wird eine gute Erftenz damit geboten.

Sal. Lewinsohn,

Erin.

Ein umfangreiches, rentables Destillations-Geschäft in guter Lage Breslau's zu verkaufen. Dazu erforderlich ca. 9 bis 10,000 M. Gejähliche Oferren werden sub J. 57 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.

Prospect gratis und franco. Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Bath Dr. Müller über das

geklärte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Hebung zur Belehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk. C. Kreikenbaum, Braunschweig

Berlin, sprachlich, geschichtlich und geographisch erläutert. Selbstverlag d. Verf. Dr. Killisch, Berlin, Schön. Allee 21; Bestellungen an dens. ob. durch jede Buchhandlung. Commissionsverlag J. Bohne, Berlin, Wilhelmstr. 35. Preis 30 Pf. bei 10 Expl. 50% Rabatt.

Verlag von August Hirsch-

wald in Berlin.

Soeben erschien:

Grundzüge der Wasserkur in chronischen Krankheiten. Anleitung zum zweckmässigen Verhalten beim Gebrauch der Wasserkuren

von Dr. Ansel,

Eigenhümer d. Wasserheilanstalt in Zuckmantel (Oester.-Schl.) 1883. gr. 8. Preis 1 M. 60 Pf.

Hoch-Receptbuch

der ungarischen Paprika-Gerichte

und Wiener Nebepsen (Preis

50 Pf., gegen 60 Pf. franco)

von L. Arpadi, Inhaber einer

ungarischen Weinluke und ungar.

Rücke, Berlin NW., Friedrich-

straße 102, gleichzeitig empfehl-

te Segediner Paprika-Salami u.

Liptauer Karpathen-Käse.

Kaufhaus-Versand-Geschäft

von

Hermann Blossfeld,

Halberstadt,

empfiehlt in anerkannt vorzüg-

licher Qualität

Nr. 1. Marie Express 10 Pf. für

10 Mark,

Nr. 1. Marie Express 5 Pf. für

5,20 Mark.

Nr. 2. Marie Diana 10 Pf. für

7,80 Mark,

Nr. 2. Marie Diana 5 Pf. für

4,00 Mark.

franco in Postvägeten gegen Nach-

nahme oder Einsendung des Be-

trages. Garantie für beste ameri-

kanische Tabake.

Grundstüde,

auf welchen zur Zeit ein sehr lebhaftes Expeditions-Geschäft, sowie eine frequentirte Badeanstalt (Wannen- und römisches Bad) betrieben wird, gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen.

Die Grundstücke eignen sich auch zur Anlegung eines jeden anderen Fabrikbetriebes, besonders einer Dampffabrik und Spritzfabrik.

Louis Lewin, Thorn.

Eine Mineral-Wasser-Fabrik,

in bester Lage Breslau's, mit Dampfbetrieb in besonders gutem Zustand und bedeutender fester Kundschaft, ist unter den günstigsten Bedingungen alsbald zu verkaufen. Briefl. Anfragen sub H. 56 an Rudolf Mosse, Breslau.

Ein Hotel

in Posen wird zu pachten gesucht. Gefäll. Adressen sub M. M. 100. Posen postlagernd erbeten.

Krantzbehalter bin ich genöthigt mein seit über 50 Jahren bestehendes

Tuch-, Leinen- und Manufakturwaren-

Geschäft

mit Lager zu verkaufen event. zu verpachten. Jungen Leuten wird eine gute Erftenz damit geboten.

Sal. Lewinsohn,

Erin.

Ein umfangreiches, rentables Destillations-Geschäft in guter Lage Breslau's zu verkaufen. Dazu erforderlich ca. 9 bis 10,000 M. Gejähliche Oferren werden sub J. 57 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.

Prospect gratis und franco. Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Bath Dr. Müller über das

geklärte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Hebung zur Belehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk. C. Kreikenbaum, Braunschweig

Berlin, sprachlich, geschichtlich und geographisch erläutert. Selbstverlag d. Verf. Dr. Killisch, Berlin, Schön. Allee 21; Bestellungen an dens. ob. durch jede Buchhandlung. Commissionsverlag J. Bohne, Berlin, Wilhelmstr. 35. Preis 30 Pf. bei 10 Expl. 50% Rabatt.

Verlag von August Hirsch-

wald in Berlin.

Soeben erschien:

Grundzüge der Wasserkur in chronischen Krankheiten. Anleitung zum zweckmässigen Verhalten beim Gebrauch der Wasserkuren

von Dr. Ansel,

Eigenhümer d. Wasserheilanstalt in Zuckmantel (Oester.-Schl.) 1883. gr. 8. Preis 1 M. 60 Pf.

Hoch-Receptbuch

der ungarischen Paprika-Gerichte

und Wiener Nebepsen (Preis

50 Pf., gegen 60 Pf. franco)

von L. Arpadi, Inhaber einer

ungarischen Weinluke und ungar.

Rücke, Berlin NW., Friedrich-

straße 102, gleichzeitig empfehl-

te Segediner Paprika-Salami u.

Liptauer Karpathen-Käse.

Kaufhaus-Versand-Geschäft

von

Hermann Blossfeld,

Halberstadt,

empfiehlt in anerkannt vorzüg-

licher Qualität

Nr. 1. Marie Express 10 Pf. für

10 Mark,

Nr. 1. Marie Express 5 Pf. für

5,20 Mark.

Nr. 2. Marie Diana 10 Pf. für

7,80 Mark,

Nr. 2. Marie Diana 5 Pf. für

4,00 Mark.

franco in Postvägeten gegen Nach-

nahme oder Einsendung des Be-

trages. Garantie für beste ameri-

kanische Tabake.

Grundstüde,

auf welchen zur Zeit ein sehr lebhaftes Expeditions-Geschäft, sowie eine frequentirte Badeanstalt (Wannen- und römisches Bad) betrieben wird, gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen.

Die Grundstücke eignen sich auch zur Anlegung eines jeden anderen Fabrikbetriebes, besonders einer Dampffabrik und Spritzfabrik.

Louis Lewin, Thorn.

Eine Mineral-Wasser-Fabrik,

in bester Lage Breslau's, mit Dampfbetrieb in besonders gutem Zustand und bedeutender fester Kundschaft, ist unter den günstigsten Bedingungen alsbald zu verkaufen. Briefl. Anfragen sub H. 56 an Rudolf Mosse, Breslau.

Der Königl. Lotterie-Einnahmer.

Lotterie.

Die Erneuerung der Lotterie zur 2. Klasse 168. Klassenlotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 4. Mai d. J., Abends 6 Uhr, planmäßig geschehen.

Dieses bei Helsingør, 14 Stunden von Hamburg, 20 Stunden von Berlin entfernt liegende schönste Nordseebad

den täglich 500 bis 600 Schiffe passiren. Saison von Medio Juni bis Medio September. Table d'hôte, Musik und Soirén. Bei längerem Aufenthalt Pensionspreise. Badearzt Herr J. C. Möller, Königl. Militärarzt. Voraußestellung auf Wohnungen bei dem Besitzer Olaf Jørgensen.

ist landwärts von herrlichen Buchenwäldern umgeben und bietet seewärts die unvergleichliche Aussicht auf den Öresund.

Bad Bukowine.

Eisenbahnstationen: Wolinisch-Wartenberg und Groß-Grabow. Alkalisch erdiges Eisenbad. Moorbäder. Öffnung am 15. Mai.

Altewährtes Bad für Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Blutarmuth und Hautkrankheiten. Verbesserte der Neuzeit angemessene Einrichtungen. Für gute Kücke ist georgt. Mäßige Preise. Näheres zu erfahren durch die Bade-Verwaltung und den Badearzt Dr. Wolfs in Medzibor.

Bad Lipspringe

Station Paderborn

(Westf. Bahn) am Teutoburger Wald.

Stielstoffreiche Kalktherme (17° R) mit Glauber-salz und Eisen, feuchtwarme beruhigende Luft, Bäder, Douchen, Inhalationen, dem bewährtesten Standpunkte der Wissenschaft entsprechend in neuen comfortablen baulichen Anlagen. Erfolgreiches Bad bei chron. Lungensucht, pleuritischen Ersatzdiensten, quälenden trocknen Katarrhen der Atemhöhle, organische Congestionen dahin, nervösem Asthma, reizbarer Schwäche, Dyspepsie. Frequenz 2500. Saison vom 15. Mai bis 15. September. Die Kurhäuser in den prachtvollen Anlagen gewähren Comfort und vor treffliche Verpflegung. Orchester 18 Mann stark. Gut ausgestattetes Belegzimmer. Den Wafferversand bewirkt und Anfragen beantwortet Die Brunnen-Administration.

Obernigk.

Bade- und klimatischer Kurort.

30 Min. per Bahn - Breslau. 3 St. per Bahn - Posen.

Öffnung 15. Mai.

Kiefernadel wie andere Bäder geboten. Ärzte und Apotheker am Orte. Verpflegung in neuen und bewährten Räumen. Prospekte wie Auskunft über Wohnungen ertheilt die Verwaltung (Herr G. M. Beissner) dafelbst.

Charlottenbrunn in Schl.

Klimat. Kurort, 1500', umgeben von herrlichen Nadelholzwäldern. Bewährt bei Lung- und Herzkrankheiten, Blutarmuth, Nervenschwäche, allgemeiner Erschöpfung und allen damit in Beziehung stehenden Leiden. Kurmittel: frische Luft, Schweizer Ziegen- und Kühlmilch, Milch in jeder Form und frisch im Stalle, alle Arten Mineralbrunnen, Kräuter säfte; gut eingerichtete, mit neuen Douchen versehene Badeanstalt. Näheres durch die Inspektion. R. Leiste.

Soolbad Frankenhausen in Thüringen, in lieblicher gesunder Lage, am Fuße des Kyffhäusergebirges, kräftige Soolquelle, ist vom 19. Mai bis Ende September geöffnet. Soolbäder von 1 bis 8 p.Ct. Stärke, in zwei geräumigen Badehäusern, von denen das eine neu und elegant eingerichtet. Mutterlaugen, Dampf- und Wellenbäder, Sole- und Sulfatbäder - Douchen, Trinkturen aus der Elisabethquelle. Zwei große nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Inhalationsäle zum Einathmen zerstäubter Sole, als ausgezeichnetes Mittel gegen chronische Katarrhe der Luftwege bekannt. Badeäzte: Sanitätsrat Dr. Graß, Dr. Pfug, Dr. Manlsko. Nächste Station: Roßla an der Halle-Casseler, bezüglich Berlin-Weißlauer Bahn, Holdungen und Artern an der Magdeburg-Erfurter Bahn.

Die Bad-Direktion.

Saisons-Panier Mai bis Oct. Bad Reichenhall. Offizielle Öffnung 15. Mai.

Der größte deutsche klimatische Kurort inmitten der hain. Hochalpen. Sole, Mutterlaugen- und Alpenkräuter-Extrakt Bäder, Ziegenmilch, Alpenkräuter-säfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen, großer pneumat. Apparat, Inhalationsäle

Eisenbahn-Directionsbezirk Bromberg.

Bromberg, den 27. April 1883.

Extrazug nach Berlin.

Zum bevorstehenden Pfingstfest wird am Donnerstag den 10. Mai d. J. Nachmittags 5.55 Uhr ein Extrazug

von Königsberg nach Berlin

mit Personenbeförderung in II. und III. Wagenklasse zum halben tarifmäßigen Fahrpreise abgelassen werden.

Ferner werden Extrazugbillets nach Berlin unter derselben Vergünstigung zu dem fahrläufigen Personenzug Nr. 38 Insterburg - Thorn - Schneidemühl (Absatz von Insterburg 10. Mai Abends 11.24 Uhr, Ankunft in Schneidemühl 11. Mai Vormittags 11.10 Uhr) und zu dem anschließenden Personenzug 8 Schneidemühl-Berlin (Absatz von Schneidemühl 11. Mai Vormittags 11.22 Uhr, Ankunft in Berlin Schlesischer Bahnhof Nachmittags 6.7 Uhr) ausgegeben werden.

Zu den an den Extrazug resp. an die Personenzüge 38 und 8 anschließenden fahrläufigen Zügen der Strecken Endzukunfts-Königsberg, Insterburg - Lyd - Bromberg, Dirschau - Neufahrwasser - Graudenz - Laskowitz und Polen-Schneidemühl-Neustettin werden auf den Stationen ebenfalls direkte Extrazugbillets mit der gleichen Vergünstigung verkauft werden.

Die besonderen Bedingungen für den Extrazug sowie der Gang desselben ist aus den auf den Stationen aushängenden Bekanntmachungen und Fahrsplänen zu ersehen.

II. 5553 B. Königliche Eisenbahn-Direction.

Posen-Schlesischer Verband-Berkehr.

Am 1. Mai cr. tritt zum Gütertarif für den Verkehr zwischen Stationen der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn einerseits und Stationen der Posener-Kreuzburger und Breslau-Warschauer Eisenbahn andererseits, ein Nachtrag I in Kraft welcher außer den bereits publizierten Frachtzägen für die Haltestelle Görlitz ermäßigte Sätze für den Verkehr zwischen Tilsit und Breslau enthält. Druckexemplare sind auf den Verbandstationen zu haben. Breslau, den 27. April 1883. — VI. 1674.

Direktion der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft, als geschäftsführende Verwaltung.

Bad Reinerz.

Meteorologischer Kurort, Brunnen-, Molken- u. Bade-Anstalt, in der Grafschaft Glatz, Pr.-Schlesien, Saisondauer: Anfang Mai - Ende Oktober.

Angesetzt gegen Katarrhe aller Schleimhäute, Kehlkopf-^{ton}, chronisch-Tuberkulose, Lungeneptymose, Bronchektasie, Krankheiten des Blutes, Kindermangel, Bleichsucht u. a. w., sowie der hysterischen und Frauenkrankheiten, welche daraus entstehen, Folgezustände nach schweren und feberhaften Krankheiten und Wochenbehandlungen, nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Skrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, konstitutionelle Syphilis. Empfohlen für Rekonvaleszenten und schwächliche Personen, sowie als angenehmer, durch seine reizende Berglandschaften bekannter Sommer-Aufenthaltsort.

Bad Landeck

in Preuss.-Schles.

Schwefel-Thermen 24-16° R. Mineral-, Wannen- und Bassin-Bäder, innere und äußere Douchen, Moorhärde.

1400 Fuß üb. d. Meere, mildes Gebirgsklima, vollständiger Schutz gegen Ost u. Nord. Angesetzt gegen chron. Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Hämorrhoidalleiden, Überanstrennungen, allgemeine Schwäche, ungeheure Ernährung. Ganz besonders geeignet gegen Störungen weiblicher Gesundheit, als Katarrhe, Nervenleiden, Blutarmut, Blutschwund, chron. Gebärmutterentzündung, Unfruchtbarkeit. — Jahr. Fremdenbesuch 5500. Schöne Wohnungen, täglich Concerte, Theater, Ausflüge in die Umgegend u. a. w. Eisenbahnstation Glatz u. Patschkau. Eröffnung der Bäder 1. Mai. Der Magistrat. Birk e, Bürgermeister.

Pastilles de Bilin

(Biliner Verdanungszeitchen)

bewähren sich als vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, überhaupt Verdauungsstörungen und sind bei Atonie des Magens und Darmkanals zufolge sitzender Lebensweise ganz besonders anzuempfehlen.

Depots in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Drogen-Handlungen.

Brunnendirektion in Bilin (Böhmen).

Den Herren Bau-Unternehmern empfehlen wir unsere feuersicheren Stein-Dachpappen, sowohl in Tafeln (Bütten-Handpappen), wie in Rollen bester Qualität; ferner unentölten englischen Steinkohlen-Theer, Steinkohlen-Pech, Asphalt, Dachpappennägel und fertige Überstrichmasse für Pappbedachungen, welche sich nach unseren vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt.

Auch übernehmen wir die Ausführung von Pappbedachungen in Akkord unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen.

Barge bei Sagan.

Stalling & Ziem.

Die Eisengießerei u. Maschinenbau-Anstalt

von

J. Moegelin in Posen

empfiehlt ihr großes Lager aller landwirtschaftlichen Maschinen, als: Drehschmalzinen, Häckslermaschinen, Getreideerzeugungsmaschinen, Drieu, Sägemaschinen, Sommerfeld's Patent-Reihen-Sägewalzen, Deltischenbrecher, Platte aller Art, namentlich vierseitige Saat- und Schälplüge, Eggen, Krümmer, Coleman'sche Grubber, Mangelwalze u. s. f., ferner Pumpen aller Art, Tiefstechmaschinen, Stacheldraht, Säulen, Stützen, Träger, sowie überhaupt alle Eisenkonstruktionen zu Bauzwecken.

Billige Preise Garantie für beste Ausführung.

Große Auswahl in Sonnen- und Regenschirmen in der Schirm-Fabrik

A. Apolant.

Ein großer Posten Herren- und Damen-Touristenschirme in allen Farben zu 1.35 M.; ebenso werden in meiner Fabrik Sonnenschirme neu gefüllt, überzogen, passend zu Costümen angefertigt, sowie auch repariert nur Krämerstrasse 17, gegenüber den Brodborn.

Tapeten

in neuesten diesjährigen Mustern und grosser geschmackvoller Auswahl von 20 Pf. an bis zu den feinsten Gold- und Velourtapeten, sowie styvolle Dekorationszusammenstellung nach ganz neuer Art empfiehlt

Sigism. Ohnstein,

Wilhelmspl. 5.

Musterkarten werden auf Verlangen zugesandt.

Drei große Geschäftskeller

an der Marktiecke, in welchen viele Jahre ein Biergeschäft betrieben wurde, sowie eine gut gelegene Gastwirtschaft nebst geräumiger Wohnung und Stallung z. s. sind vom 1. Mai cr. ab billig zu vermieten.

Gr. Gerberstr. 18 ist ein großes möbliertes Zimmer, Parterre, zu vermieten.

Gr. Gerberstr. 18 ist eine neu renovierte Wohnung von 4 Zimm. u. Nebengelaß sof. z. ver. m.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 9 im 2. Stock 5 Zimmer u. K. Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermieten.

Nouveauté!

Mousquetaire, Handschuhe für Damen in Marseiller, sowie in feinstem Wildleder, für Herren das Neueste, Glacehandschuh mit Hebelverschluß empfiehlt

C. Heinrich, Handschuhmacher, Friedrichstr. 1.

Das Spezial-Magazin für Sammet- und Seidenwaaren, Cachemires und Grenadines

von
P. Salomon,

Wilhelmsstr. 5, Posen, Wilhelmsstr 5, empfiehlt weiße, schwarze und farbige Seidenstoffe in allen Qualitäten und neuen Farben, bester Fabrikate.

Schwarze Grenadines und Woll-Fantaisie-Stoffe in den neuesten, geschmackvollsten Dessins.

Besatzstoffe in denkbar grösster Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Preise billigt und fest.

Proben nach auswärts bereitwilligst franco.

Sammete in 200 Nuancen.

Original Singer Nähmaschinen



fünf Millionen im Gebrauch, vorjähriger Verkauf 561,000 Stück,

findt an Güte, Dauer und vorzüglicher Konstruktion unübertroffen und amerikanisch die vollkommenste, leistungsfähigste Nähmaschine für den

Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke.

Die Original Singer Maschinen sind vom vorgängigsten Material und mit unvergleichlicher Akuratesse hergestellt, alle komplizierten und nüchternen Einrichtungen, die die Güte einer Nähmaschine nur beeinträchtigen sowie die Handhabung erschweren, sind davon vermieden; es sind daher nicht nur die einfachsten, sondern auch die bestkonstruierten Nähmaschinen der Welt.

Verkauf unter voller Garantie und ohne Preiserhöhung gegen geringe Anzahlung und wöchentliche Ratenzahlungen von M. 2.

G. Neidlinger, Wilhelmsstraße 27.

Mein Lager

Fertiger Damen-Garderobe

feineren Geüres umfasst eine reichhaltige Auswahl

Sammet-Paletots,

Sammet-Dollmanns,

Seidener Umhänge,

Ottoman-Dollmanns,

Regen- und Brunnen-Mäntel,

Taquettes &c.

in den besten Stoffen und neuesten Fascons.

Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu geben, recht billig zu kaufen, habe

Einen großen Posten Uhänge u. Dollmanns zurückgelegt und verkaufe diese Fascons, welche bisher 36—50 Mark gekostet haben, für den

Auffallend billigen Preis von 20—24 Mk.

Zerner empfiehlt mein großes Lager

Fertiger Costumes

für Promenade und Gesellschaften nach den neuesten Pariser Modellen.

Wasch-Costumes

in großartigen Arrangements.

Größte Auswahl. Billige Preise.

E. Tomski, Neustadt 2.

H. Wilczyński,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Fabrik von Eisenkränen.



Großes, Gartenscheiben.

Fabrik von eisernen Bettstellen, Waschsäulen, Waschländern etc.
Markt 55, neben Frenzel & Comp.



Brunnen- und Wasser-Anlagen

in Berlin jetzt nach

Grüner Weg 13

verlegt habe.

Gleichzeitig zeige ergebenst an, daß ich nächste Woche die Provinz Posen bereise, um betreffs

Erdbohrungen,

Anlage von Rohr-Tief-

brunnen, Aufstellung von

Abessinier-Brunnen,

sowie aller Wasserleitungs-Anlagen Rücksprache zu

nehmen.

Jedo Auskunft gesohleht kostenfrei

Die Herren Reflektanten bitte, mir gefälligst umgehend ihre Adresse einzuenden.

Carl Blasendorff,

Brunnen-Bohr-Ingenieur,

Berlin O., Grüner Weg 13.

Prima-Referenzen zur Verfügung.

Garantiert!

Gutsizende

Oberhemden

mit dreifach leinen Einsatz
empfiehlt

Louis J. Löwinsohn

Wäschesfabrik,

Markt 77

gegenüber der Hauptwache.

Geld-Schränke, Kassetten
billigt: Geldschrankfabrik
Posen, Al. Ritterstr. 3

Druck und Verlag von W. Becker & Co (Gesell. Höller) in Posen.



Pozener Landwehr - Verein.

Montag, den 30. April, Abends 7 1/2 Uhr,

in Lambert's Saal:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über Lage und Wirtschaftlichkeit des Vereins.
2. Rechnungslegung durch das Kuratorium und Erhebung der Decharge.
3. Erledigung von zwei, bereits in der letzten Generalversammlung gestellten Anträgen, auf Änderung des § 15 des Statuts.
4. Mittheilungen über die heutige Erwerbung der Korporationsrechte neu bearbeiteten und verbesserten Statuten.
5. Wahl der beiden Herren Vorsitzenden.
6. Wahl eines Kurators an Stelle des als Vortragenden Rath in das landwirtschaftliche Ministerium vertrittene Herrn Krempag.
7. Wahl von 3 Vorstandemitgliedern an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Kameraden Herrn Baumert, Kahlert, Kirsten.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Parquettfußböden,

Mettlacher Mosaikplatten

in den neuesten Zeichnungen,

Fenster-Jalousien

in bester Konstruktion

empfehlen

S. Kronthal & Söhne, Posen.

Porter

1883er Märzgebräu!

Beste double brown stout

der Herren Barclay Perkins & Co., London,
empfingen und empfehlen billig

Gebr. Andersch.

P. P.

Meinen verehrten Gönnern und Freunden hiermit die ergebene
Anzeige, daß ich am 15. d. M. das altrenommierte

Hotel Großfürst Alexander

BERLIN, Neue Friedrichsstr. 57 neben der Börse

übernommen habe.

Ich bitte, mein neues Unternehmen geneigtst unterstützen zu
wollen und empfiehle mich hochachtungswürdig

Victor Schwalbe,

früher Besitzer des Hotel zum Schwan in Ostrowo.

Meine Hoffnung, eine von mir
bereits früher eingegangene Ver-
pflichtung lösen und am biesmaischen
Stadttheater auch fernerhin ver-
bleiben zu können, hat sich nicht er-
füllt.

Dem ganzen geehrten Publikum
Posens, daß oft meinen guten Willen
für die That nehmend, mir so viel
Beweise der Anteilnahme gab, den
geschätzten Herren Referenten, die
meinen Bemühungen stets ein si-
reges, aufmunterndes Interesse ent-
gegenbrachten — kurz Allen, Allen,
vor welchen ich morgen, Montag,
den 30. April mit dem mir von
Herrn Dir. Zense in entgegenkom-
mender Weise bewilligten "Ab-
schieds-Benefiz" meine Tätigkeit
hier beschließen werde, bei meinem
Weggange den herzlichsten Dank
und ein aufrichtiges "Lebewohl!"

Posen, im April 1883.

Rudolf Netty.

Durch die glückliche Geburt eines
unteren Knaben wurden hocher-
wünscht Louis Chrlich und Frau, geb.
Gessler.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft in dem
Herrn nach kurzer aber schwerer Krankenlager, am
Geburtsklage, mein innig geliebter Mann, unser lieber
alter Vater und Großvater Anton Linnemann

im vollendeten 65. Lebens-
jahr.

Tief betrübt zeige ich
diese traurige Nachricht allen Freunden und Be-
kennern hierdurch an.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 1. Mai,
Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstr.
Nr. 21, aus statt.

Posen, d. 28. April 1883.

Friederike Linnemann
nebst den Hinterbliebenen

für die vielen Beweise woh-
wollender Teilnahme bei dem Tode
unsrer Tochter Gertrud den ge-
ehrten Gönnern und Freunden, ins-
tinctlich der pp. Bortseher, Ehrer
die verwitwete Frau Karoline
Weichert, geb. Radki im Alter
von 57 Jahren. Die Beerdigung fin-
det am Dienstag den 1. Mai von
Zeremonie Nr. 134 um 5 Uhr Nach-
mittags statt.

Um stillle Theilnahme bitten die
trauernden Hinterbliebenen.

H. Pfeiffer nebst Frau,
geb. Philipp.

Am 27. d. M. trug 18 Uhr, ent-
schied nach langen, schweren Leiden
mein threuer Gatte, unser innigst
geliebter, unvergesslicher Vater, der
Dokotiführer der königl. Ostbahn

Otto Neumann,
welches tief betrübt anzeigen
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag,
den 30. April, Nachmittags 4 Uhr,
vom Trauerhause Louisenstr. 18 aus,
statt.

Simon,
Friedrichsstraße 30.
Kräftigen Wirkung in be-
kannter Güte à 7 Pf. (Abonnement
60 Pf) in und außer dem Hause.
Abendlich 30 Pf.

Sicherer Erfolg!!
Wer sein Gut verkaufen, oder
wer ein Solches kaufen will,
wende sich gern vertraulich nur an den
Güteragenten LICHT in Posen.

Gewandte, gewissenhafte u discrete
Bedienung für Verkäufer u Käufer.

Handwerker - Verein.
Montag, 30. April, Abends 8 Uhr:
Außerordentliche
General-Versammlung.

Tagesordnung:
Änderung der Statuten.

Schützengilde.
Montag, den 30. d. M.,
Nachmittag 4 Uhr:

Generalversammlung.

Lambert's Concertsaal.

Heute Sonntag, d. 29. d.:
Großes Konzert.

Zur Auff. l.: "Odeon-Ouverture"
vo. Weber. "Laura-Walzer" a. d.
Bettelstudent von Millöcker.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 25 Pf.

A. Thomas,
Kapellmeister im Init.-Rat. Nr. 46.

Stadttheater in Posen.
Sonntag, den 29. April 1883:
Zum letzten Male:

Fedora.
Drama in 4 Aufzügen von Victorien
Sardou. Deutlich von Paul Lindau.
Montag, den 30. April 1883:

Letzte Vorstellung.
Benefiz für Herrn Regisseur
Rudolf Netty:

Der Beter.
Lustspiel in 3 Aufzügen von R.
Benedix.

Hieraus:
Novität! Novität!
Der Stammhalter.
Schwank in 1 Auf. von Julius
Lommeyer.

Zum Schluss:
Der Kürmäcker und die Picarde.
Genre: B'd in 1 Alt v. L. Schneider.

**B. Heilbronn's
Volks-Theater.**
Sonntag, den 29. April 1883:
Große Vorstellung.

Vorletztes Gastspiel der Chansonette
"Lucia".

Großes Konzert.